

**Bericht zur
Pflege
Stand 2020
einschließlich
einer Prognose
bis 2030 /
Brandenburg an
der Havel**

Stand: 19.03.2020

Bericht zur Pflege Stand 2020 einschließlich einer Prognose bis 2030 / Brandenburg an der Havel

Zusammenstellung von Daten zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in der Stadt Brandenburg an der Havel mit dem Schwerpunkt der Altersgruppe 65+ für den Zeithorizont 2020 bis 2030

März 2020
Verfasserin
Anett Günther

Stadt Brandenburg an der Havel
Fachbereich für Jugend, Soziales und Gesundheit
Wiener Str. 1
14772 Brandenburg an der Havel
Telefon: +49 3381 58 50 -01
Fax: +49 3381 58 50 04
www.stadt-brandenburg.de
sozialamt@stadt-brandenburg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	5
1.1 Modul 1 Pflege.....	5
1.2 Datenquellen	6
2. Pflegebedürftige	8
2.1 Entwicklung und Prognose der Pflegebedürftigen nach Geschlecht.....	8
2.2 Anzahl der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen, 2018.....	9
2.3 Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung nach Altersgruppen, 2018.....	9
2.4 Pflegebedürftige nach der Art der Versorgung, Geschlecht und Altersgruppen, 2018.....	10
2.5 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung und Pflegegrad, 2018	12
3. Demenzerkrankungen.....	13
4. Fachkräfte und Qualitätssicherung in der Pflege	14
5. Bestandsaufnahme zu den Pflegediensten und -einrichtungen.....	16
5.1 Einschätzung zur Versorgung in der Ambulante Pflege.....	16
5.2 Einschätzung zur Versorgung in der Teilstationäre Pflege	16
5.3 Einschätzung zur Versorgung in der Stationären Pflege.....	17
5.4 Pflege- und Versorgungsstruktur nach Monitoring-Stadtteilen	19
5.4.1 Görden.....	19
5.4.2 Hohenstücken	21
5.4.3 Innenstadt.....	23
5.4.4 Kirchmöser.....	26
5.4.5 Nord.....	28
5.4.6 Plaue	30
5.4.7 Ring.....	32
5.4.8 Walzwerksiedlung	35
5.4.9 Andere	37
5.5 Übersichten der Versorgungsstrukturen nach Monitoringstadtteil.....	40
5.5.1 Ambulante Pflegedienste / Hauskrankenpflegen	40
5.5.2 Teilstationäre Angebote (Tagespflege, Kurzzeitpflege).....	42
5.5.3 Stationäre Pflege (Pflegeheime).....	44

6. Umfrage zur Situation der Pflege	45
7. Handlungsempfehlungen	49
7.1 Empfehlungen des Beirates für Senioren und Seniorinnen Stadt Brandenburg an der Havel .	49
7.2 Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Stadt Brandenburg an der Havel.....	50

Abkürzungen

Literaturhinweise

1. Einführung

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragte mit ihrem Beschluss Nr. 132 vom 31.03.2014 „Zukunftsorientierte Seniorenpolitik in Brandenburg an der Havel“ die Verwaltung, einen Plan zur Gestaltung der Seniorenarbeit zu erstellen, der jährlich fortzuschreiben ist. Dieser Auftrag wird nunmehr in modularer Form umgesetzt. Das bedeutet, dass die Vielfalt der Themen in o.g. Beschluss in einzelnen, nach Themen geordneten, Modulen bearbeitet wird. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Beirat für Senioren und Seniorinnen der Stadt Brandenburg an der Havel.

Grundlage jedes Moduls ist dabei eine Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der Stadt Brandenburg an der Havel mit dem Schwerpunkt der Altersgruppe der über 65-Jährigen. Dieser Demografiebericht wird jedem Modul in aktualisierter Form vorangestellt. Grundlage für diese Herangehensweise ist die Beschlussvorlage 070/2020 „Fortschreibung des SVV-Beschlusses Nr. 132 vom 31.03.2014 „Zukunftsorientierte Seniorenpolitik in Brandenburg an der Havel“.

Grundmodul: Demografie „Demografiebericht 65+ Stand 2020 einschließlich Prognose bis 2030 / Brandenburg an der Havel“ (SVV-Berichtsvorlage 071/2020)	
Modul 1 Pflege „Bericht zur Pflege Stand 2020 mit einer Prognose bis 2030 / Brandenburg an der Havel – Pflegebericht BRB 2020“ (SVV-Berichtsvorlage 072/2020)	Modul 2 Wohnen und Prävention
Modul 3 Mobilität und Sicherheit	Modul 4 Teilhabe, Kultur, Freizeit

1.1 Modul 1 Pflege

In dem hier vorliegenden Bericht wird die Situation der Pflege betrachtet (Modul 1). Die Gewissheit, im Falle von Pflegebedürftigkeit auf eine Vielzahl von Angeboten für eine qualitativ hochwertige, verlässliche und empathische Pflege zurückgreifen zu können, ist für viele älter werdende Menschen ein zentrales Thema im Zusammenhang mit der eigenen Lebensführung und dem Blick in die eigene Zukunft. Die gegenwärtige Situation in der medizinischen Versorgung, der Mangel an Fachärzten und lange Wartezeiten bei der Terminvergabe sowie die bekannten Herausforderungen in der Pflege, vor allem der Fachkräftemangel, verunsichert viele Menschen. Werde ich gut versorgt sein, wenn ich einmal nicht mehr für mich selbst sorgen kann? Wird es Ärzte, medizinische Einrichtungen, Pflegeangebote und Menschen geben, die sich um mich kümmern? Kann ich das bezahlen? Wer hilft

mir? Das sind Fragen, die sich ältere Menschen in der heutigen Zeit stellen. Und nicht nur sie; auch die staatlichen Versorgungssysteme und die Vielzahl an Pflegeanbietern sind sich der Herausforderungen des demografischen Wandels bewusst und suchen nach Wegen, um ihn für alle Generationen lebenswert zu gestalten.

In folgendem Bericht werden lediglich Daten zur Entwicklung und Prognose der Pflegebedürftigkeit in der Stadt Brandenburg an der Havel zusammengetragen. Aussagen und Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Pflegekosten sind nicht Bestandteil des Berichtes.

Im Zuge der Erstellung dieses Berichtes wurden die vor Ort tätigen Pflegedienste und –einrichtungen befragt, wie sie die gegenwärtige Situation in der Entwicklung der Pflege wahrnehmen. Aus den vorhandenen Daten der Pflegeeinrichtungen und Dienste werden die vorhandenen Kapazitäten abgebildet und eine eigene Prognose zum zukünftigen Bedarf skizziert.

Das Älterwerden geschieht hier, in der Stadt Brandenburg an der Havel, in den Stadt- und Ortsteilen und oft sehr kiezbezogen im angestammten Wohnviertel. Mit zunehmendem Alter wird die Wohnung noch stärker als vorher der Lebensmittelpunkt und überwiegender Aufenthaltsort des älteren Menschen. Die Gesellschaft ist gefordert, in diesen Räumen die Lebensbedingungen für die älter werdenden Menschen so zu entwickeln und zu gestalten, dass sie ohne Sorge ihrem Lebensabend entgegensehen können. Es ist wichtig, dass Vorstellungen dazu auf kommunaler Ebene entwickelt und politisch verabschiedet werden, wie ein gutes Leben im Alter und gegebenenfalls mit Pflegebedarf in Brandenburg an der Havel gestaltet werden kann. Auf der Grundlage dieses Pflegeberichtes kann besser eingeschätzt werden, welche Bedingungen ältere und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen für ein gutes Leben im Alter in unserer Stadt benötigen und inwieweit die vorhandenen Strukturen bereits ausreichend sind oder weiterentwickelt werden müssen.

Bei allem Bemühen wird aber ebenso auch darauf verwiesen, wo die Grenzen der kommunalen Einflussnahme liegen. Es muss betont werden, dass die Herausforderungen des Alterns und der Pflege von der Gesellschaft gemeinsam zu verantworten sind (§ 8 Abs. 1 SGB XI). Bund, Land, Landkreise und kreisfreie Städte, Pflege- und Krankenkassen, Leistungsanbieter und auch der Leistungsnehmer selbst sowie seine Angehörigen und jede Bürgerin und jeder Bürger dieser Stadt tragen die gemeinsame Verantwortung für eine funktionierende generationengerechte Gesellschaft, in der für jede Person ein gutes Leben im Alter erfüllbar ist. Hierfür sind die fortlaufende Sensibilisierung für dieses Thema und das Aufzeigen von Lösungsansätzen wichtig.

1.2 Datenquellen

Die Daten zur Pflege werden bezogen aus

- Kennzahlenreport © SAHRA-Plattform und AOK Nordost (2011-2018)¹, Bezugsjahr ist 2018
- Bericht der Landesregierung Brandenburg „Daten und Fakten zur Pflege in Brandenburg an der Havel /Analyse der Pflegestatistik 2017². Die Veröffentlichung erfolgte 2019, Bezugsjahr ist 2017. Neben den hier übernommenen Daten sind dort noch weitere Aspekte der Pflege und der vorhandenen Pflegeangebote dargestellt.
(<https://msgiv.brandenburg.de>)

¹ SAHRA Plattform (Smart Analysis Health Research Access): Pflegekennzahlen. Plattform-Betreiber: data experts gmbh. Datengeber: Gesundheitswissenschaftliches Institut (GeWINO) der AOK Nordost. 2018. <https://reports.sahra-plattform.de><<https://reports.sahra-plattform.de/>>.

²MSGIV (2019), Daten und Fakten zur Pflege in Brandenburg an der Havel, Analyse der Pflegestatistik 2017,

Daten über die allgemeine Bevölkerungsentwicklung wurden durch die Fachgruppe Statistik und Wahlen der Stadt Brandenburg an der Havel unter Zugriff auf die Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg bereitgestellt (AfS BB. Bezugszeitpunkt ist hier der 31.12.2018).

Der Kennzahlenreport SAHRA / AOK Nordost umfasst Daten, die der AOK aus der eigenen Statistik über erbrachte Leistungen für ihre Versicherten vorliegen. Die hier verwendeten Daten beziehen sich auf den Stand von 2018.

Die von der Landesregierung veröffentlichten Daten werden in zweijährigem Abstand für das Vor-Vorjahr abgebildet. Die derzeit aktuell vorliegende Landesstatistik „Daten und Fakten zur Pflege“ aus dem Jahr 2019 enthält somit Daten aus 2017.

Die Daten des Kennzahlenreports SAHRA und die Daten der Landesregierung sind somit nicht miteinander vergleichbar. Da es in dem hier vorliegenden Bericht vor allem darum geht, Tendenzen aufzuzeigen, werden diese Abweichungen toleriert.

Die Prognosedaten zur Pflege werden ausschließlich aus dem Bericht der Landesregierung Brandenburg „Daten und Fakten zur Pflege in Brandenburg an der Havel /Analyse der Pflegestatistik 2017 bezogen.

Datenschutz

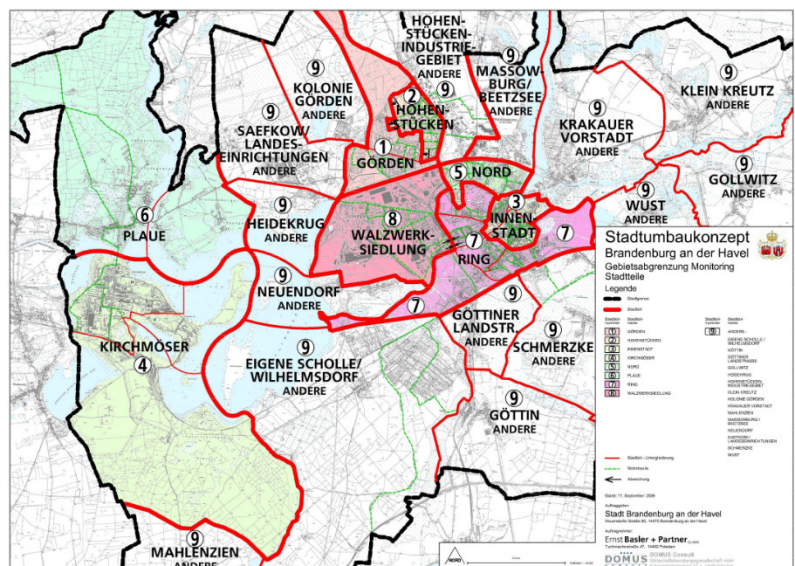
Aus Gründen des Datenschutzes erfolgt keine Veröffentlichung von Daten, wenn der Wert der absoluten Zahl unter 10 liegt, da unter Umständen Bezüge auf konkrete Personen hergestellt werden können. Sollte diese Grenze erreicht werden, wird sie mit „<10“ angegeben.

Räumlicher Bezug

Pflegedaten stehen zurzeit nur für die gesamte Stadt zur Verfügung. Ein Blick auf die Monitoring-Stadtteil-Ebene ist somit gegenwärtig nicht möglich. Dennoch soll an dieser Stelle festgehalten werden, dass, um die bestehenden Unterschiede in den jeweiligen Stadtgebieten deutlich zu machen, perspektivisch eine kleinräumige Auswertung auf der Ebene der dem INSEK 2018³ zugrunde liegenden neun Monitoring-Stadtteile (MOST) angestrebt wird:

1. Görden
2. Hohenstücken
3. Innenstadt
4. Kirchmöser
5. Nord
6. Plaue
7. Ring
8. Walzwerksiedlung
9. Andere

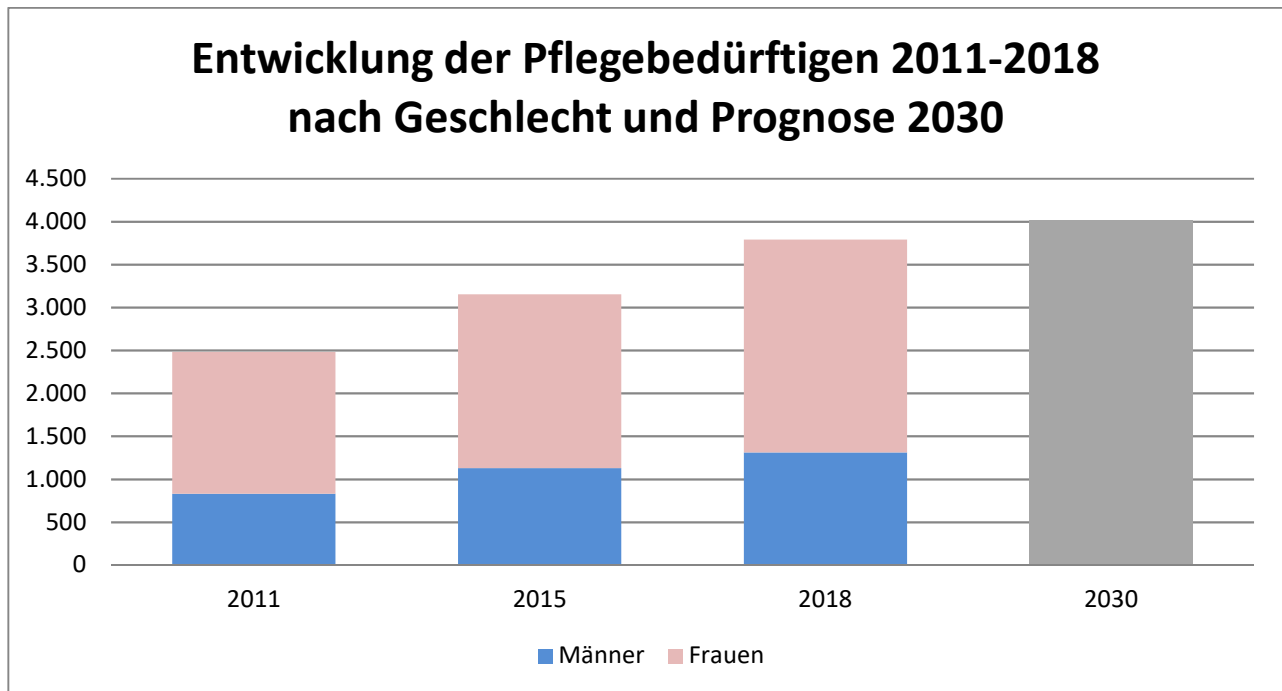
Quelle: Stadt Brandenburg an der Havel (2006), Stadtumbaukonzept Stadt Brandenburg an der Havel, Gebietsabgrenzung Monitoring Stadtteile



³ Masterplan / INSEK - Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK 2018), (SVV-Beschluss Nr. 79/2018) vom 30.05.2018

2. Pflegebedürftige

2.1 Entwicklung und Prognose der Pflegebedürftigen nach Geschlecht



Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Geschlecht 2011-2030								
	2011 ¹		2015 ²		2018 ³		2030 ⁴	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Frauen	1.653	67%	2.024	64%	2.478	65%	k.A.	k.A.
Männer	830	33 %	1.128	36%	1.313	35%	k.A.	k.A.
Gesamt	2.483	100%	3.152	100%	3.791	100%	4.013	100

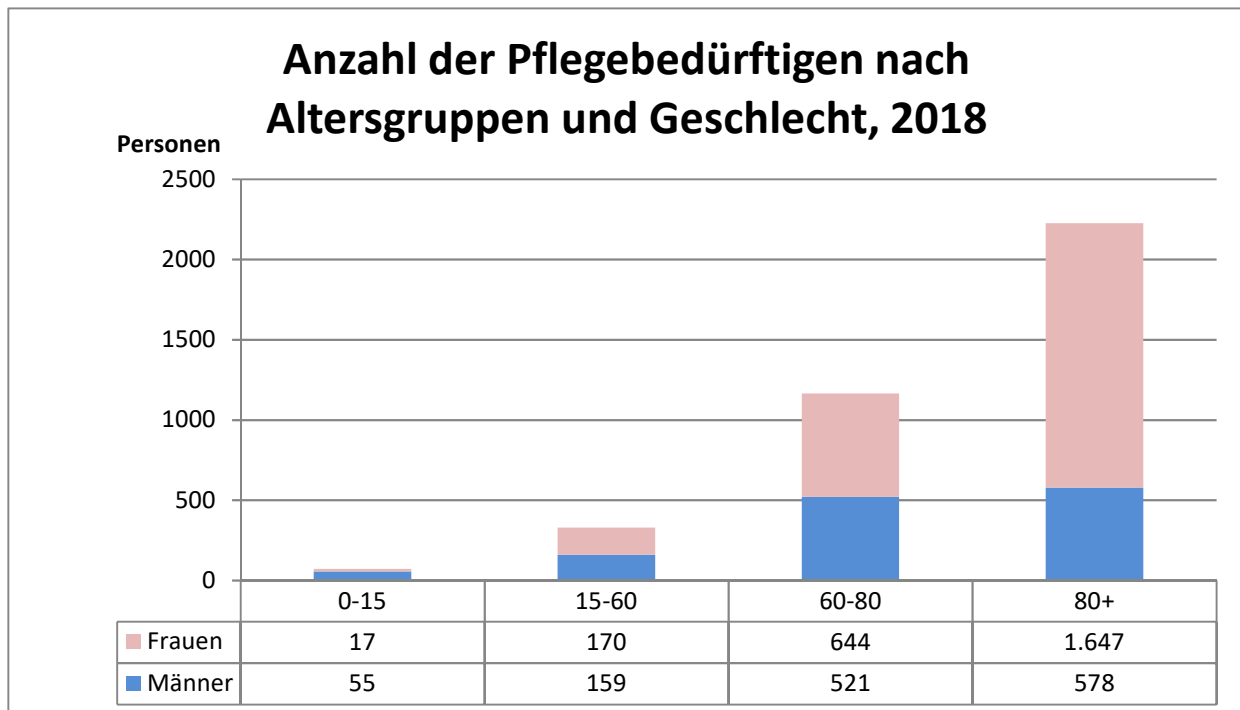
Quellen:¹⁻³ © SAHRA-Plattform und AOK Nordost (2018), zuletzt aufgerufen am 07.08.2019,

⁴ MSGIV (2019), Daten und Fakten zur Pflege (Stand 2017), S. 38

Das Land Brandenburg (MSGIV) erklärt zum Aussagegehalt seiner Projektion (Prognose): „Bei der Projektion handelt es sich um eine „Wenn-dann-Aussage“. Gezeigt wird, wie sich die Pflegelandschaft in 2030 darstellen würde, wenn die Verhältnisse von 2017 auch dann noch gelten würden.“⁴

⁴ MSGIV (2019), Daten und Fakten zur Pflege (Stand 2017), S. 39

2.2 Anzahl der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen, 2018



Quelle: © SAHRA-Plattform und AOK Nordost (2018), zuletzt aufgerufen am 07.08.2019,

2.3 Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung nach Altersgruppen, 2018

	Bevölkerung in Personen 31.12.2018 ^{*1}	Anzahl Pflegebedürftige 2018 ^{*2}	Anteil Pflegebedürftige
0-15	8.683	72	0,8%
15-60	38.245	329	0,9%
60-80	18.833	1.165	6,2%
80+	6.363	2.225	35,0%
Gesamt	72.124	3.791	5,3%

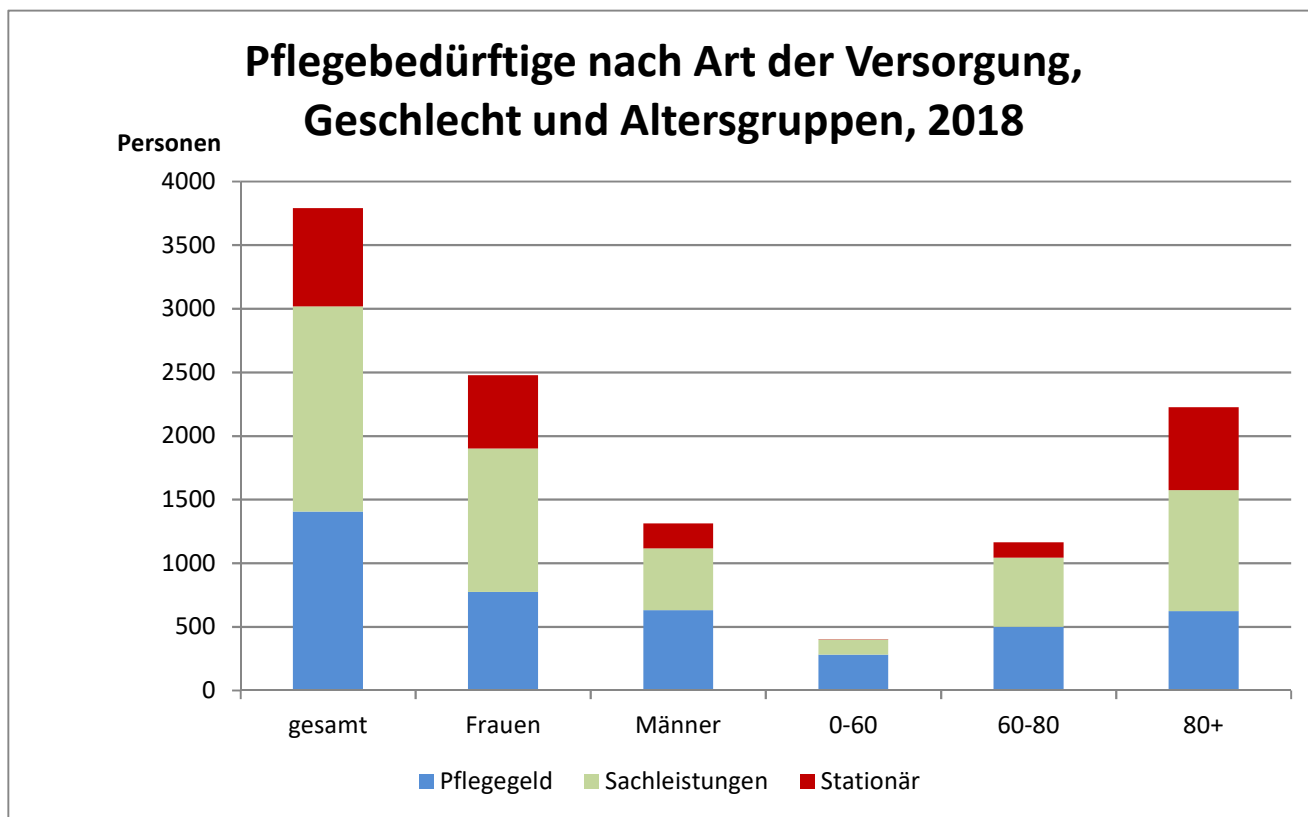
Quelle: ^{*1}FG Statistik und Wahlen/ AfS BBB, ^{*2}© SAHRA-Plattform und AOK Nordost (2018), zuletzt aufgerufen am 07.08.2019, eigene Berechnungen

Der Anteil aller pflegebedürftigen Menschen an der Gesamtbevölkerung der Stadt beträgt im Jahr 2018 ca. 5 % (eigene Berechnung).

Zusammenfassung 2.1-2.3

- in den höheren Altersgruppen steigt die Häufigkeit der Pflegebedürftigkeit dynamisch an
- insbesondere die Altersgruppe der über 80-Jährigen ist besonders stark von Pflegebedürftigkeit betroffen
- Pflegebedürftigkeit ist insbesondere in den höheren Altersgruppen überwiegend weiblich; das hat unter anderem mit der höheren Lebenserwartung von Frauen zu tun

2.4 Pflegebedürftige nach der Art der Versorgung, Geschlecht und Altersgruppen, 2018



	gesamt	Frauen	Männer	0-60	60-80	80+
Pflegegeld*1	1.405	775	630	282	499	624
Sachleistungen*2	1.612	1.125	487	118	543	951
Ambulant*3	3.017	1.900	1.117	400	1.042	1.575
Stationär*3	774	578	196	1	123	650

Quelle: © SAHRA-Plattform und AOK Nordost (2018), zuletzt aufgerufen am 07.08.2019

Anmerkungen	
*1 Pflegegeld	Pflegebedürftige in der Häuslichkeit, die ausschließlich Pflegegeld in Anspruch nehmen
*2 Sachleistungen	Pflegebedürftige in der Häuslichkeit, die Sachleistungen in Anspruch nehmen, auch als Kombi-Leistung (Sachleistung zuzüglich Pflegegeld)
*3 Ambulant	alle in der Häuslichkeit versorgten Pflegebedürftigen (Pflegegeld + Sachleistungen), hierunter fallen auch alle Angebote des „Betreuten Wohnens“
*4 Stationär	alle ausschließlich in der vollstationären Pflege versorgten Pflegebedürftigen

Quelle: © SAHRA-Plattform und AOK Nordost (2018), zuletzt aufgerufen am 07.08.2019

- Ca. 80 % aller Pflegebedürftigen werden in der Häuslichkeit versorgt, 20 % in der stationären Dauerpflege.
- Gut die Hälfte aller in der Häuslichkeit Versorgten nehmen Sachleistungen in Anspruch. Die andere Hälfte ausschließlich das Pflegegeld. Damit teilen sich professionelle Pflegeanbieter und Pflegenden aus dem privaten Umfeld (zum Teil unterstützt durch professionelle Pflegedienste) den Hauptanteil der häuslichen Pflege.

- Mit zunehmenden Alter nimmt auch der Anteil der Sachleistungen zu bei gleichzeitiger Verringerung der Inanspruchnahme des Pflegegeldes. Dies kann Ausdruck für eine im höheren Alter zunehmende Intensität der Pflegetätigkeit sein, für deren Bewältigung häufiger professionelle Kräfte eingebunden werden.

Im Vergleich zum Land Brandenburg liegt Brandenburg an der Havel im Jahr 2017⁵

- In der ambulanten Versorgung (36,6%) weit über dem Landeswert (29,0%) und Bundesdurchschnitt (24,3%)
- Bei der Inanspruchnahme von Pflegegeld (42,5%) unter dem Landeswert (52,5%) und Bundesdurchschnitt (51,7%)
- Mit einer Inanspruchnahme der stationären Dauerpflege (20,5%) etwas über dem Landeswert (18,4%) und unter dem Bundesdurchschnitt (23,2%)

Damit kommt den ambulanten Pflegediensten in der Stadt Brandenburg an der Havel eine ganz besondere Bedeutung in der pflegerischen Versorgung zu. Aber auch die durch die Angehörigen und privaten Unterstützungsstrukturen geleistete Pflege umfasst einen beträchtlichen Anteil. Auch hierauf ist Beachtung zu legen, um dieses Potential für die Pflege möglichst zu erhalten.

Mit zunehmendem Alter steigt die Zahl der stationär Gepflegten. Bei den Hochbetagten werden dennoch 2 von 3 Pflegebedürftigen zu Hause versorgt!

Die Entwicklung der Versorgung in der stationären Pflege geht einher mit der Entstehung neuer Pflegeheimplätze in Brandenburg an der Havel. Zurzeit (2020) gibt es in Brandenburg an der Havel 10 Pflegeheime mit insgesamt 975 Pflegeplätzen.

Geschlechterspezifische Betrachtung

Die vorgenannten Zahlen zur Versorgungsform aus der SAHRA-Plattform bestätigen die Aussagen des Landes Brandenburg für das Jahr 2017⁶ auch für das Jahr 2018:

- Frauen sind im Alter häufiger als Männer auf professionelle Unterstützung in der Pflege angewiesen
- in Brandenburg an der Havel werden 23,3 % aller pflegebedürftigen Frauen in Pflegeheimen versorgt, bei den Männern sind es aktuell 14,9 %
- das Pflegegeld wird mehrheitlich von pflegebedürftigen Männern in Anspruch genommen
- ambulante Sachleistungen (zum Teil in Kombination mit Pflegegeld) werden mehr von Frauen als von Männern in Anspruch genommen

Es zeichnet sich ab, dass durch die höhere Lebenserwartung von Frauen Männer viel häufiger auf ihre Partnerinnen als Pflegepersonen zurückgreifen können, wohingegen dies vielen pflegebedürftigen Frauen in Bezug auf ihre männlichen Partner nicht möglich ist. Nicht nur aufgrund ihrer höheren Anzahl unter den Pflegebedürftigen, sondern auch aufgrund der unterschiedlichen Lebensverläufe von Frauen und Männer sind somit Frauen häufiger als Männer auf professionelle Pflegeangebote angewiesen.

Umgekehrt übernehmen Frauen als Pflegenden einen großen Anteil in der häuslichen Pflege. Frauen sind somit als Pflegenden und als zu Pflegenden eine besonders zu berücksichtigende Personengruppe,

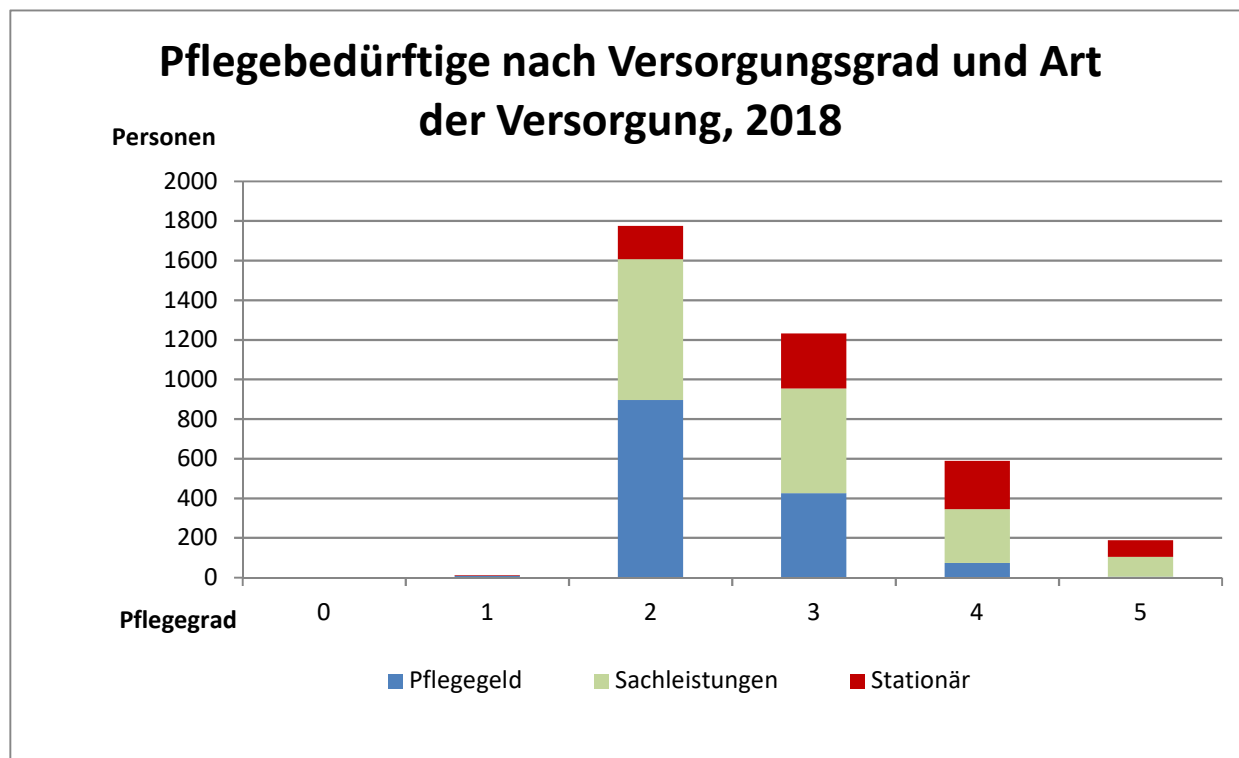
⁵ MSGIV (2019), Daten und Fakten zur Pflege (2017), S. 11

⁶ MSGIV (2019), Daten und Fakten zur Pflege (2017), S. 13

für welche in beiden Lebenswelten entsprechende Angebote der sozialen Teilhabe und Unterstützung verfügbar sein müssen.

Männer treten überwiegend in der Rolle der zu Pflegenden auf. Für sie sind ebenso passgerechte Angebote zu schaffen, die ihnen trotz Pflegebedürftigkeit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.

2.5 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung und Pflegegrad, 2018



Pflegegrad	0	1	2	3	4	5	Gesamt
Pflegegeld	0	8	895	426	73	3	1.405
Sachleistungen	0	0	712	528	272	100	1.612
Ambulant	0	8	1.607	954	345	103	3.017
Stationär	0	3	167	277	243	84	774

Quelle: © SAHRA-Plattform und AOK Nordost (2018), zuletzt aufgerufen am 07.08.2019

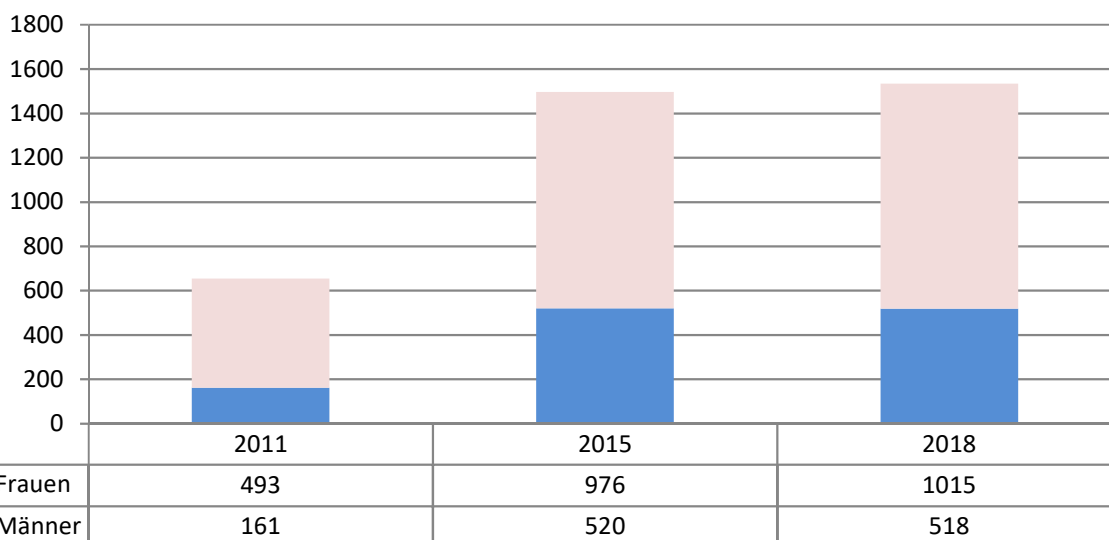
In allen Pflegegraden überwiegt der Anteil der ambulant Versorgten. Mit steigendem Pflegegrad nimmt auch der Anteil der stationären Pflege innerhalb desselben Pflegegrades zu. Auffallend ist, dass selbst beim Pflegegrad 5 nicht nur eine stationäre Pflege die alleinige Lösung ist, sondern auch hier der Anteil der ambulant versorgten Pflegebedürftigen noch knapp über der Hälfte (ca. 55%) liegt.

Bei der häuslichen Pflege nimmt mit zunehmendem Pflegegrad die Inanspruchnahme des Pflegegeldes ab. Im Pflegegrad 5 werden in der häuslichen Pflege fast ausschließlich Sachleistungen (ggf. auch als Kombileistung) in Anspruch genommen.

3. Demenzerkrankungen

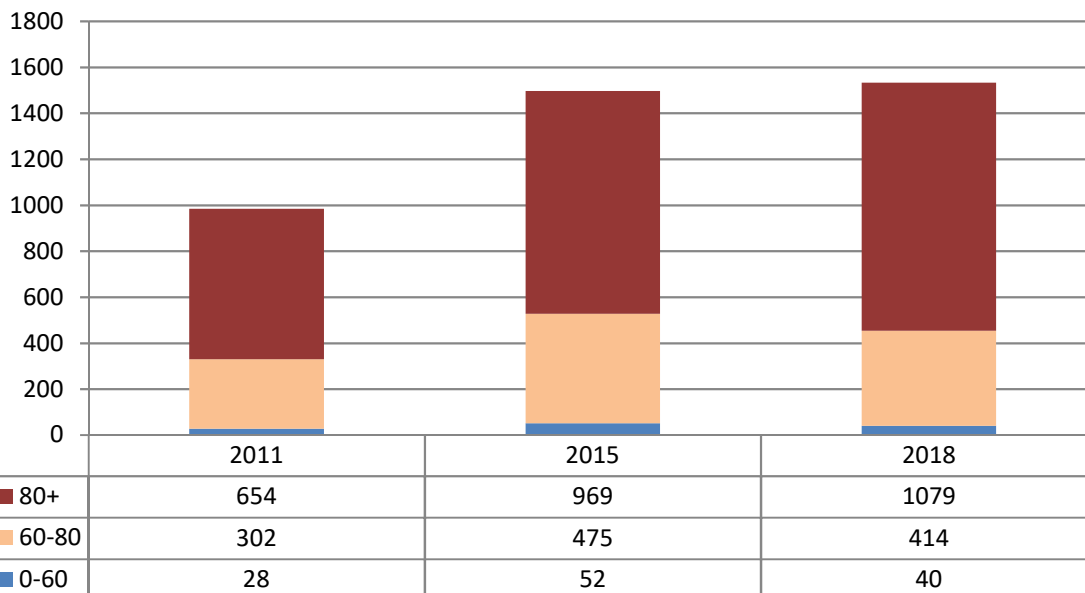
Entwicklung der Demenzerkrankungen 2011-2018 nach Geschlecht

Personen



Entwicklung der Demenzerkrankungen 2011-2018 nach Altersgruppen

Personen



Quelle: © SAHRA-Plattform und AOK Nordost (2018), zuletzt aufgerufen am 07.08.2019

2018 weist die SAHRA-Plattform insgesamt 1.533 Personen aus, die an einer Demenz erkrankt sind. Das sind 2,1 % der Gesamtbevölkerung der Stadt.

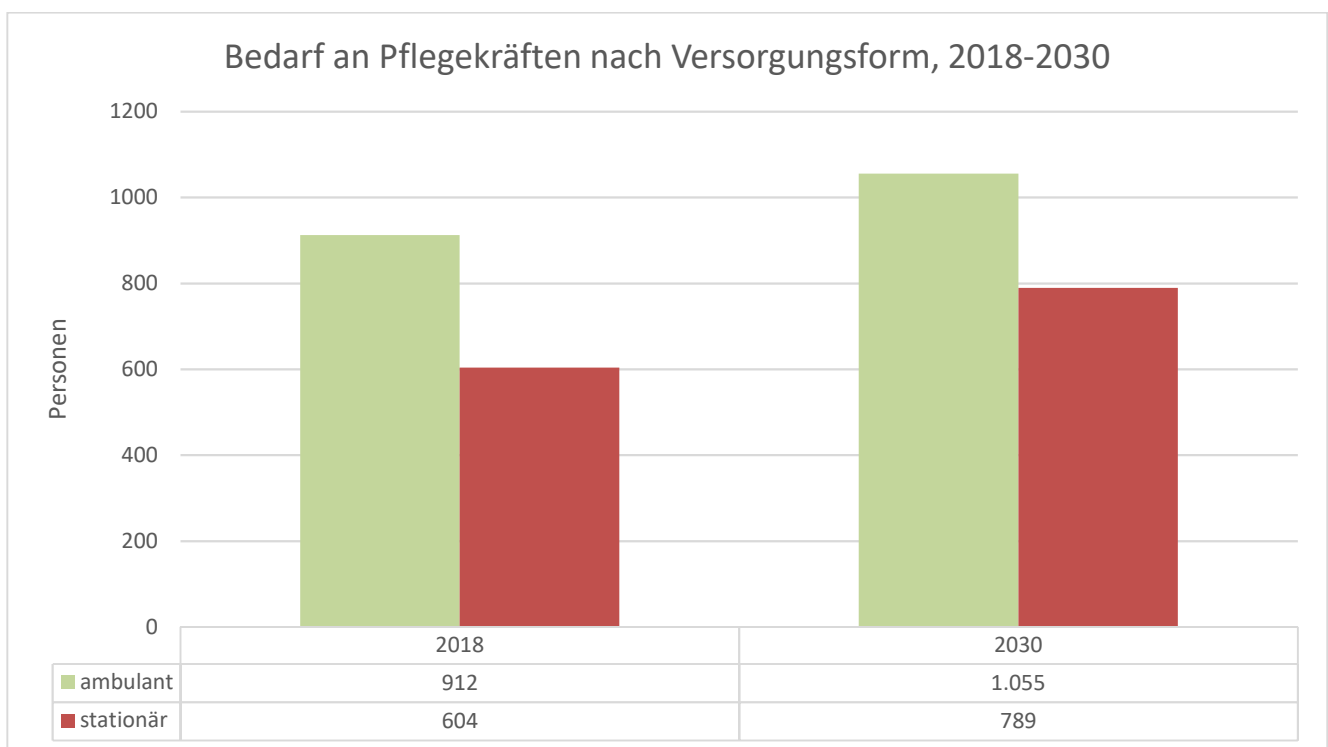
Das Land Brandenburg prognostiziert in seinem Bericht „Daten und Fakten zur Pflege (2019)“ 2.283 dementiell Erkrankte im Jahr 2030. Davon sind 1.505 Frauen (66%) und 778 Männer (34%). Bei einer für das Jahr 2030 angenommenen Gesamtbevölkerung von 70.200 Personen⁷ entspräche dies einem Bevölkerungsanteil von 3,2%.

Der Bericht „Daten und Fakten zur Pflege (2019)“ der Landesregierung Brandenburg weist zudem aus, dass die Betroffenheit von Demenz in den Altersgruppen unterschiedlich stark ausgeprägt ist: Bei den 65-69-Jährigen 2 %, bei den 75-79-Jährigen 7,4 % und bei den über 90-Jährigen über 41 %!⁸

Da die Altersgruppe der über 80-Jährigen in den kommenden 15 Jahren überdurchschnittlich stark anwachsen wird, wird auch der Bedarf an Versorgungsleistungen für demenzkranke Menschen in Brandenburg an der Havel stark ansteigen.

4. Fachkräfte und Qualitätssicherung in der Pflege

Das Land Brandenburg weist in seinem Bericht „Daten und Fakten zur Pflege (2019)“⁹ folgende notwendige Personalentwicklung in der Pflege aus:



Quelle: MSGIV, Daten und Fakten zur Pflege (2019), S. 42

⁷ Quelle: AfS BBB. LBV, FG Statistik und Wahlen, Bevölkerungsvorausberechnung 2017-2030, mittlere Variante

⁸ MSGIV (2019), Daten und Fakten zur Pflege (2017), S. 41

⁹ MSGIV (2019), Daten und Fakten zur Pflege (2017), S. 42

In der Summe macht dies einen Personalbedarf von insgesamt 1.844 Fachkräften aus. Dies sind knapp 330 Personen mehr als 2018 (1.516 Fachkräfte).

Gleichzeitig wird aus demografischen Gründen das Erwerbspersonenpotenzial¹⁰ in Brandenburg an der Havel bis zum Jahr 2030 um etwa 10 % zurückgehen.¹¹ Hinzu kommt, dass derzeit Tätige den Dienst in der Pflege bis zum Jahr 2030 verlassen und ersetzt werden müssen. Das Land Brandenburg stellt aus diesen Zusammenhängen fest, dass bis zum Jahr 2030 etwa so viele Menschen neu für eine Tätigkeit in der Pflege gewonnen werden müssen, wie aktuell in der Pflege tätig sind. In Brandenburg an der Havel sind dies ca. 1.440 neue Pflegefachkräfte.¹²

Die Personalausstattung in den Diensten und Einrichtungen ist ein zentraler Bestandteil in der Bewertung der Qualität der erbrachten Pflegeleistungen. Das für die qualitätsgesicherte Pflege einzusetzende Personal bestimmt sich nach den Rahmenverträgen gemäß § 75 SGB XI, welche für jeden Pflegeanbieter, ob Pflegedienst, Tagespflege, Kurzzeitpflege oder Pflegeheim, im Land Brandenburg abgeschlossen werden.

Qualitätssicherung und Qualitätsprüfung in der Pflege

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung Berlin-Brandenburg (MdK BB) prüft einmal pro Jahr im Auftrag der Landesverbände der Pflegekassen alle ambulanten Pflegedienste und Pflegeheime sowie die Tagespflege- und Kurzzeitpflegereinrichtungen in Berlin und Brandenburg. Die Prüfung bezieht sich darauf, ob die Qualitätsanforderungen für eine gute, dem aktuellen Stand des medizinischen und pflegerischen Wissens entsprechende Pflege eingehalten werden.

Seit dem 01.01.2018 führt der MdK BB auch jährliche Qualitätsprüfungen bei den Pflegediensten durch, die ausschließlich häusliche Krankenpflege nach SGB V erbringen. Hier geht es vor allem darum, die ärztlich verordneten Leistungen der medizinischen Behandlungspflege zu bewerten.

Der MdK BB ist dabei durch vorgegebene Kriterien an bundesweit geltende Qualitätsprüfungsrichtlinien gebunden. Die im Rahmen der Qualitätsprüfungen festgestellte Qualität der Pflege wird mit Noten bewertet. Die Pflegekassen veröffentlichen die Ergebnisse der sogenannten Transparenzkriterien in Form von Transparenzberichten im Internet:¹³

www.pflege-navigator.de (AOK)
www.bkk-pflegefinder.de (BKK)
www.der-pflegekompass.de (Knappschaft, LSV, IKK)
www.pflegelotse.de (vdek – Verband der Ersatzkassen e.V.).

Stationäre Pflegeheime werden darüber hinaus auch durch das Landesamt für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg (LASV) geprüft. Die sogenannte „Aufsicht für unterstützende Wohnformen“ (ehemals „Heimaufsicht“) ist zuständig für unterstützende Wohnformen, in denen volljährige Menschen mit Pflegebedürftigkeit und/oder Behinderung leben. Anliegen und gesetzlicher Auftrag ist es, die Interessen und Bedürfnisse pflege- und betreuungsbedürftiger Menschen zu schützen, so dass sie in Würde und mit Lebensqualität in stationären Einrichtungen und sonstigen Wohnformen leben und wohnen können. Die durch die AuW geprüften Einrichtungen und sonstigen Wohnformen sind hier gelistet: <https://auw.brandenburg.de>.

¹⁰ Erwerbspersonenpotenzial ist eine statistische Kennzahl und erfasst die Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die prinzipiell dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (Quelle: MASGF, Daten und Fakten zur Pflege (2019), S 43)

¹¹ MSGIV (2019), Daten und Fakten zur Pflege (2017), S. 43

¹² MSGIV (2019), Daten und Fakten zur Pflege (2017), S. 45

¹³ MDK BB (2019), Jahresbericht 2017/2018, S. 23

5. Bestandsaufnahme zu den Pflegediensten und -einrichtungen

Brandenburg an der Havel verfügt derzeit (letzte Erfassung vom März 2020) über folgende Angebote der Pflege:

Art der Versorgung	Anzahl und Art der Einrichtungen	Kapazität
Ambulante Pflege	21 Pflegedienste / Hauskrankenpflegedienste	z.Zt. ca. 2.200 versorgte Pflegebedürftige*
Teilstationäre Pflege	15 Einrichtungen der Tagespflege	226 Plätze
	10 Einrichtungen der Kurzzeitpflege	70 Plätze
Stationäre Pflege	10 Pflegeheime	975 Plätze

*Quelle: www.pflegelotse.de, zuletzt aufgerufen am 16.03.2019

Detaillierte Angaben enthalten die Übersichten nach Monitoring-Stadtteilen, siehe Ziffer 5.4.

5.1 Einschätzung zur Versorgung in der Ambulanten Pflege

Pflegedienste sind in der ganzen Stadt aufzufinden. Aufgrund der ohnehin mobilen Arbeitsweise ist der Bezug zum Standort des Pflegedienstes nicht so bedeutsam. Bedeutung erlangt er in dem Falle, wenn sich zwischen Pflegedienst und Pflegefall sehr lange oder zeitaufwendige Fahrzeiten ergeben, die eine Versorgung für die Pflegedienste unwirtschaftlich werden lassen. Wird im Landkreis die ambulante Pflege üblicherweise durch lange Wegstrecken erschwert, sind es in der Stadt Brandenburg an der Havel der starke Stadtverkehr und die zum Teil hinderlichen Parkregelungen, vor allem im engeren Stadtgebiet.

In Brandenburg an der Havel werden gegenwärtig ca. 80 % der Pflegefälle in der Häuslichkeit versorgt. Die Hälfte davon durch professionelle Pflegedienste, die andere Hälfte durch Angehörige und andere Pflegepersonen.

Projiziert man diese Anteile auf die für das Jahr 2030 prognostizierte Zahl der Pflegebedürftigen (4.013 Personen) so ergeben sich ca. 3.210 in der Häuslichkeit zu versorgende Pflegefälle. Gelingt es nicht, den heutigen Anteil der familiären Pflege (ca. 50%) zu stärken bzw. ersatzweise andere Formen für die häusliche Pflegeversorgung neben der professionellen Pflege zu finden, könnte sich die Anzahl der durch Pflegedienste zu versorgenden Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2030 auf bis zu ca. 4.000 Personen erhöhen, was einen Zuwachs zum Stand von 2018 (1.612 Personen) um fast 150 % entspräche.

5.2 Einschätzung zur Versorgung in der Teilstationäre Pflege

Die Angebote der Tages- und Kurzzeitpflege verteilen sich im gesamten Stadtgebiet. Die Standortfrage ist für die teilstationären Angebote am ehesten bedeutsam. Insbesondere für die tagesweise Betreuung pflegebedürftiger Menschen wäre ein wohnortnahes Angebot sicher förderlich: es spart Fahrwege und -zeiten und erzeugt bei den Pflegebedürftigen ein größeres Wohlfühl, können sie sich doch besser mit ihrem gewohnten Umfeld identifizieren.

Teilstationäre Angebote haben sich als sinnvolle Ergänzung zur ambulanten Pflege bewährt. Sie aktivieren die Pflegebedürftigen und entlasten zeitweise die Angehörigen und sonstigen nichtprofessionellen Pflegepersonen in ihrer Pflegetätigkeit. Bedarfsprognosen gibt es keine. Zurzeit bestehen keine gravierenden Engpässe im Angebot an Tages- und Kurzzeitpflegeplätzen. Angesichts der prognostizierten Zahlen und im Rahmen der Stärkung der ambulanten Pflege ist der weitere Ausbau der Tagespflege und Kurzzeitpflege weiter zu verfolgen und ggf. für individuelle Nutzergruppen zu spezialisieren.

5.3 Einschätzung zur Versorgung in der Stationären Pflege

Eine offizielle Bedarfsprognose für Pflegeheimplätze liegt nicht vor. Von den in 2018 erfassten 3.791 Pflegebedürftigen werden 774 Personen stationär gepflegt. Dies bedeutet, dass jeder fünfte Pflegebedürftige die stationäre Dauerpflege in Anspruch nimmt.

Zurzeit (2020) gibt es in Brandenburg an der Havel 975 verfügbare Pflegeplätze. Unter Zugrundelegung der Zahl der Pflegebedürftigen aus 2018 entspricht dies ungefähr einem Verhältnis von 1 Pflegeheimplatz auf 4 Pflegebedürftige. Damit weist Brandenburg an der Havel gegenwärtig eine vergleichsweise gute Versorgungsquote auf.

774 Personen werden lt. SAHRA-Plattform aktuell in den Pflegeheimen versorgt. Das entspricht einer Auslastung von ca. 80 % der verfügbaren Kapazitäten. (Anmerkung: Das zuletzt eröffnete Pflegeheim (August 2019) bietet 123 Pflegeplätze, die Belegung des Heimes läuft gerade erst an, insofern ist dies eine Erklärung für die „nur“ 80%ige Auslastung. Ohne diese Einrichtung liegt die Auslastung bei ca. 90%.)

Projiziert man die Versorgungsquote von heute (1 Platz auf 4 Pflegebedürftige) auf die prognostizierte Zahl der Pflegebedürftigen im Jahr 2030 (4.013 Personen), so müssten im Jahr 2030 ca. 1.003 Pflegeheimplätze zur Verfügung stehen; das sind 28 Plätze mehr als heute.

Das Land Brandenburg prognostiziert einen Anstieg der stationären Versorgungsfälle bis zum Jahr 2030 auf 964 Personen¹⁴

Zu berücksichtigen ist hierbei, dass sich in den kommenden Jahren insbesondere die Zahl der über 80-Jährigen erhöhen wird. Diese Personengruppe ist überdurchschnittlich häufig von Pflegebedürftigkeit betroffen (bei den über 90-Jährigen fast jede zweite Person). Zudem weist diese Personengruppe am häufigsten den Pflegegrad 5 auf und bedarf überdurchschnittlich häufig einer stationären Versorgung. Somit ist zu erwarten, dass die zuvor genannten Überlegungen durchaus einen unteren bis mittleren Bedarf abbilden. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass der Bedarf an stationären Pflegeplätzen durch die hohe Pflegeprävalenz bei den über 80-Jährigen tatsächlich höher ausfallen wird als die obigen Berechnungen darlegen.

Hinzu kommt, dass eine Versorgung in der stationären Pflege immer davon abhängig ist, ob (genügend) Plätze zur Verfügung stehen. Hier würde der Slogan gelten: „Angebot schafft Nachfrage“ – fehlt es an einem Angebot, kann der reale Bedarf nicht fehlerfrei dargestellt werden. Würde der Bedarf höher sein als das Angebot an Pflegeplätzen, müsste es Wartelisten in den Pflegeheimen geben, die den realen Bedarf besser widerspiegeln würden. Wartelisten gibt es vereinzelt, allerdings kann gegenwärtig auch immer noch spontanen Bedarfen Havel nachgekommen werden.

Auch spielt die Frage der Finanzierung der Pflegeheimkosten eine nicht unerhebliche Rolle. Insbesondere die frei finanzierten Heimplätze erfordern ein gewisses Einkommen der Pflegebedürftigen (über die Leistungen der Pflege hinausgehend), welches nicht von allen

¹⁴ MSGIV (2019), Daten und Fakten zur Pflege (2017), S. 38

Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen aufgebracht werden kann. Auch die Sozialhilfe kann nicht alle Pflegeheimkosten übernehmen. Reichen Einkommen und Vermögen nicht aus und kann der ungedeckte Betrag nicht über die Sozialhilfe getragen werden, ist eine Unterbringung im Heim gegebenenfalls nicht möglich.

Ist aus den oben genannten Gründen eine stationäre Versorgung nicht möglich oder nicht gewünscht, ist es durchaus denkbar und auch Praxis, dass hier als Alternative eine ambulante Versorgung organisiert wird, obwohl gegebenenfalls die stationäre Versorgung die bessere Versorgungsform gewesen wäre. Damit wird die Prognose zum erwarteten Bedarf für eine stationäre Versorgung ebenfalls verfälscht.

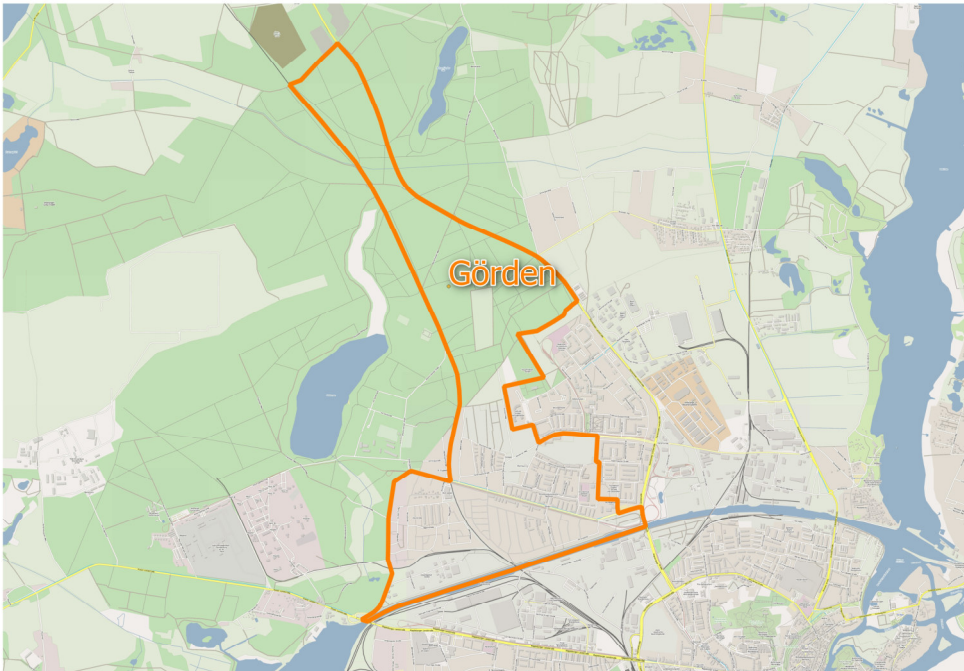
Dies sind Annahmen, für die entsprechende Daten nicht zur Verfügung stehen. Sie sollten aber als Einflussfaktor in den obigen Überlegungen berücksichtigt werden.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie beauftragte eine Studie zum Pflegemarkt in der Bundesrepublik Deutschland (2016)¹⁵. Im Ergebnis dieser Studie wird festgestellt, dass unter Annahme des Fortbestandes der im Jahr 2016 bestehenden Bedingungen deutschlandweit im Jahr 2030 eine Versorgungslücke von 2.400 Pflegeheimen mit insgesamt bis zu 160.000 Plätzen entstehen wird. In dem Bericht werden verschiedene Handlungsoptionen aufgeführt, wie diese Versorgungslücke abgemildert werden kann. Ein wesentlicher Aspekt wird darin gesehen, durch Stärkung der Pflege in der Häuslichkeit die Pflegeheime zu entlasten. Dies erfordert große Anstrengungen der Gesundheitspolitik, um durch Prävention und Gesundheitsförderung einer Pflegebedürftigkeit vorzubeugen bzw. sie abzumildern und somit eine stationäre Dauerpflege zu vermeiden oder zu verzögern.

¹⁵ Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung mbH (2016), Struktur des Pflegemarktes in Deutschland und Potentiale seiner Entwicklung – Kurzfassung der Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, S. 13

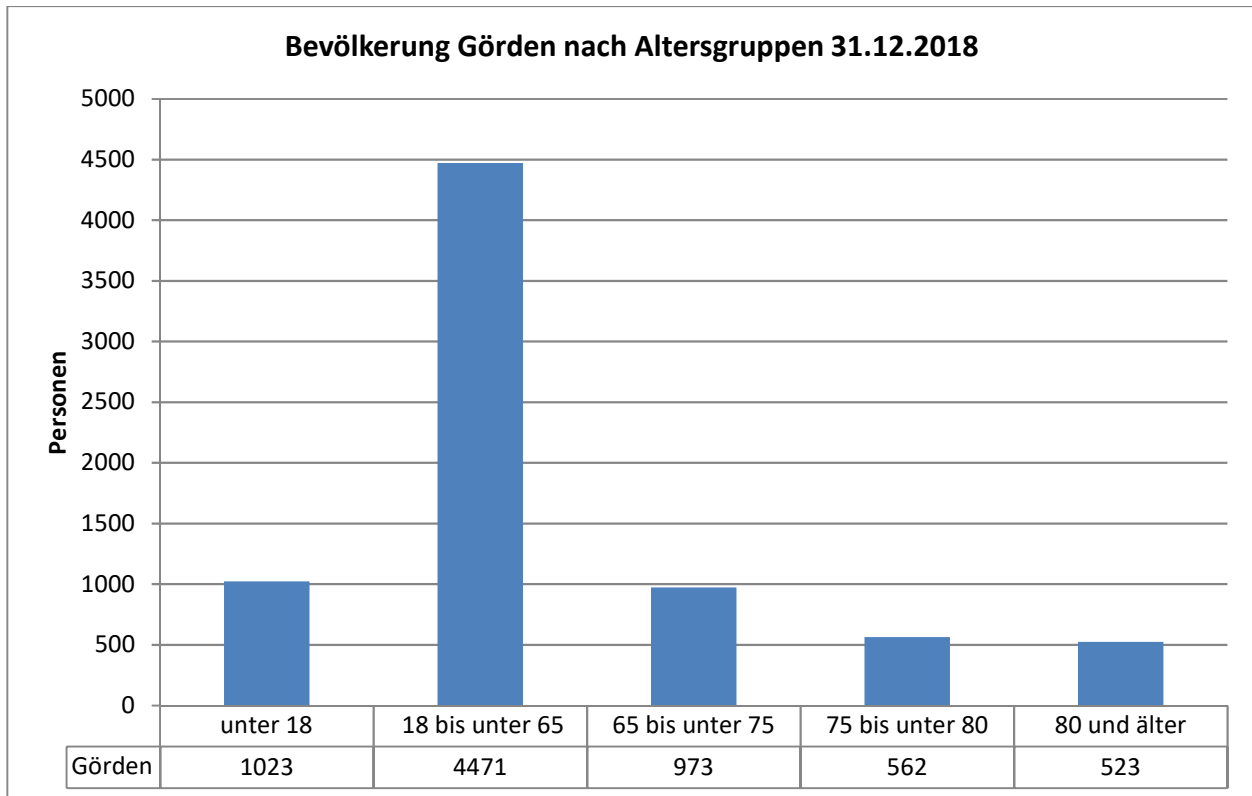
5.4 Pflege- und Versorgungsstruktur nach Monitoring-Stadtteilen

5.4.1 Görden



Görden	Bevölkerung	Anteil nach Geschlecht, 31.12.2018		Prognose 2030 (INSEK 2018)
	insgesamt 31.12.2018	Männer	Frauen	
Gesamt	7.552	48,8%	51,1%	6.721
0-18	1.023	47,8%	52,2%	k.A.
18-65	4.471	51,1%	48,9%	k.A.
65 und älter	2.058	44,6%	55,4%	k.A.
65-75	973	46,9%	53,1%	k.A.
75-80	564	46,6%	53,4%	
80 und älter	523	38,0%	62,0%	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ der Stadt gesamt				
	100=19.898 Pers.			
65+	10,3 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen dieses MOST				
	100=7.552 Pers.			
65+	27,2 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ dieses MOST				
65-80	74,6 %	k.A.	k.A.	k.A.
80+	25,4 %	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: FG Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen



Quelle:

Quelle: FG Statistik und Wahlen nach Einwohnermelderegister

Ambulant		Plätze lt. Transparenzbericht (Stand)	

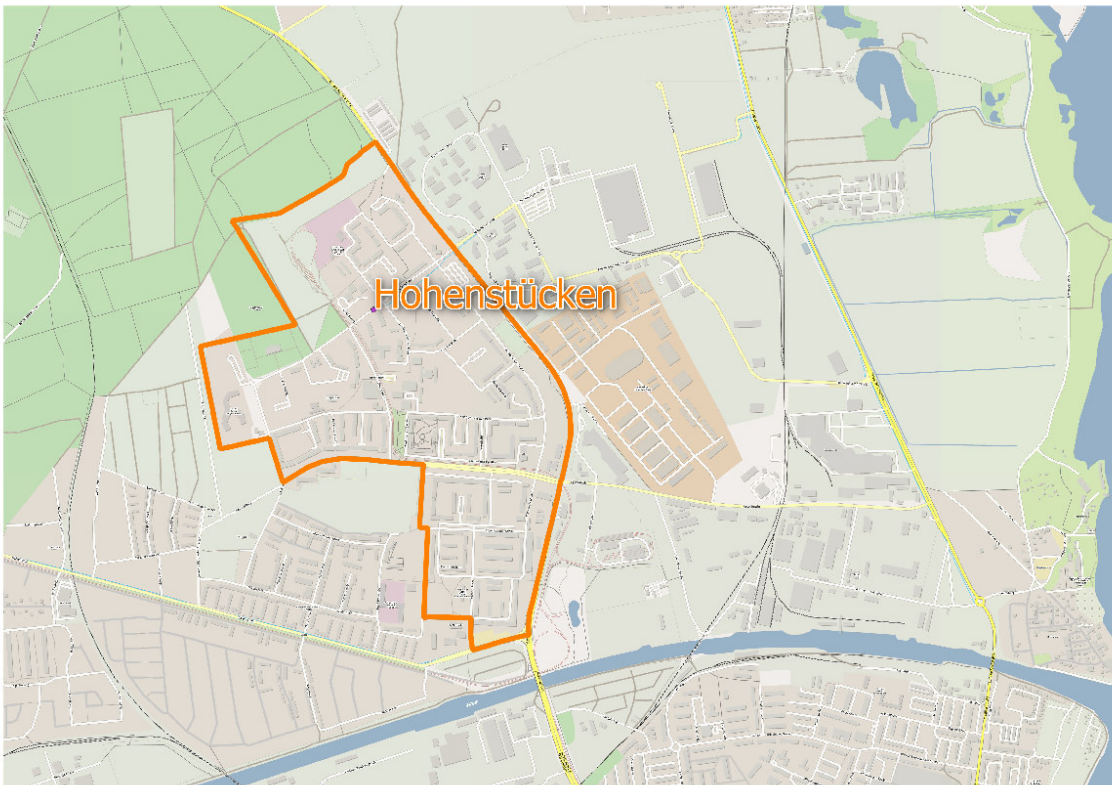
Tagespflege / Kurzzeitpflege			
PSL Ihr Pflegedienst für Stadt und Land" GmbH	Tagespflege	k.A.	Rotdornweg 9 (Geschäftsstelle) Radewege (Tagespflege)

Stationäre Pflege (Pflegeheim)			

Gesundheitseinrichtungen*			
2 Apotheken	Apotheke		
5 Fachärzte	Allgemeinmedizin		
1 Facharzt	Innere Medizin		
4 Fachärzte	Zahn, Kiefer		
1 Facharzt	Sonstige Fachrichtungen		
2 Praxen	Physiotherapie		

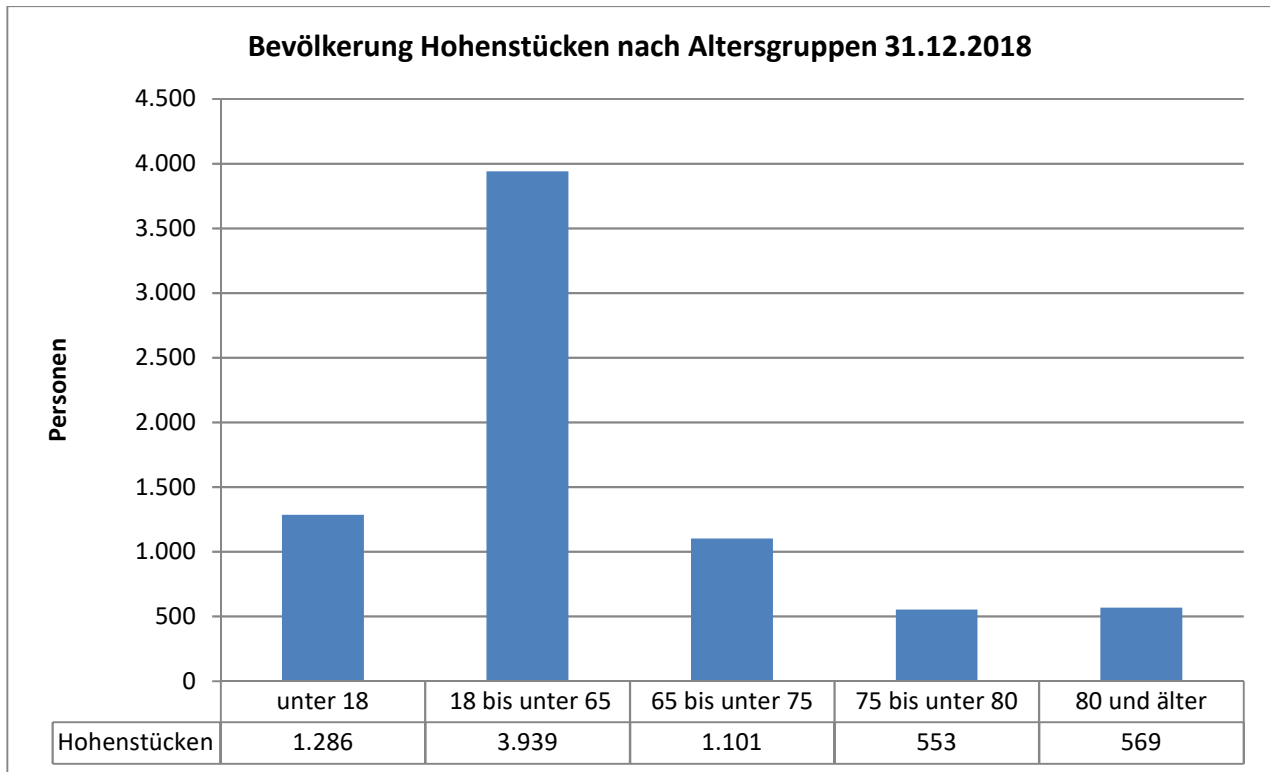
*Quellen: www.stadt-brandenburg.de, www.gelbeseiten.de, zuletzt aufgerufen am 08.10.2019

5.4.2 Hohenstücken



Hohenstücken	Bevölkerung 31.12.2018	Anteil nach Geschlecht,		Prognose 2030 (INSEK 2018)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Gesamt	7.448	48,8%	51,2%	5.738
0-18	1.286	48,8%	51,2%	k.A.
18-65	3.939	52,0%	48,0%	k.A.
65 und älter	2.223	43,2%	56,8%	k.A.
65-75	1.101	44,9%	55,1	k.A.
75-80	553	49,0%	51,0%	
80 und älter	569	34,3%	65,7%	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ der Stadt gesamt				
	100=19.898 Pers.			
65+	11,2 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen dieses MOST				
	100=7.448 Pers.			
65+	29,8%	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Pers. 65+ dieses MOST				
65-80	74,4%	k.A.	k.A.	k.A.
80+	25,6%	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: FG Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen



Quelle: FG Statistik und Wahlen nach Einwohnermelderegister

Ambulante Pflege		Plätze lt. Transparenzbericht (Stand)	
Brandenburgische Pflege GbR	Pflegedienst	47 (2019)	Walther-Ausländer Str. 4
Arbeiter – Samariter – Bund, Ortsverband Brandenburg e.V.	Hauskrankenpflege	83 (2019)	Rosa-Luxemburg-Allee 1
Johanniter – Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Brandenburg-Nordwest	Pflegedienst/Sozialstation, Fahrdienst, Mittagstisch	137 (2019)	Warschauer Str.17
Ambulanter Pflegedienst Havel GmbH	Pflegedienst	133 (2019)	Rosa-Luxemburg-Allee 34 a

Tagespflege / Kurzzeitpflege			
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH / Seniorenzentrum „Martha Piter“	Kurzzeitpflege	4 Plätze	Tschirchdamm 20
ASB-Arbeiter-Samariter Bund, OV Brandenburg e.V.	Tagespflege	16 Plätze	Rosa-Luxemburg-Allee 1

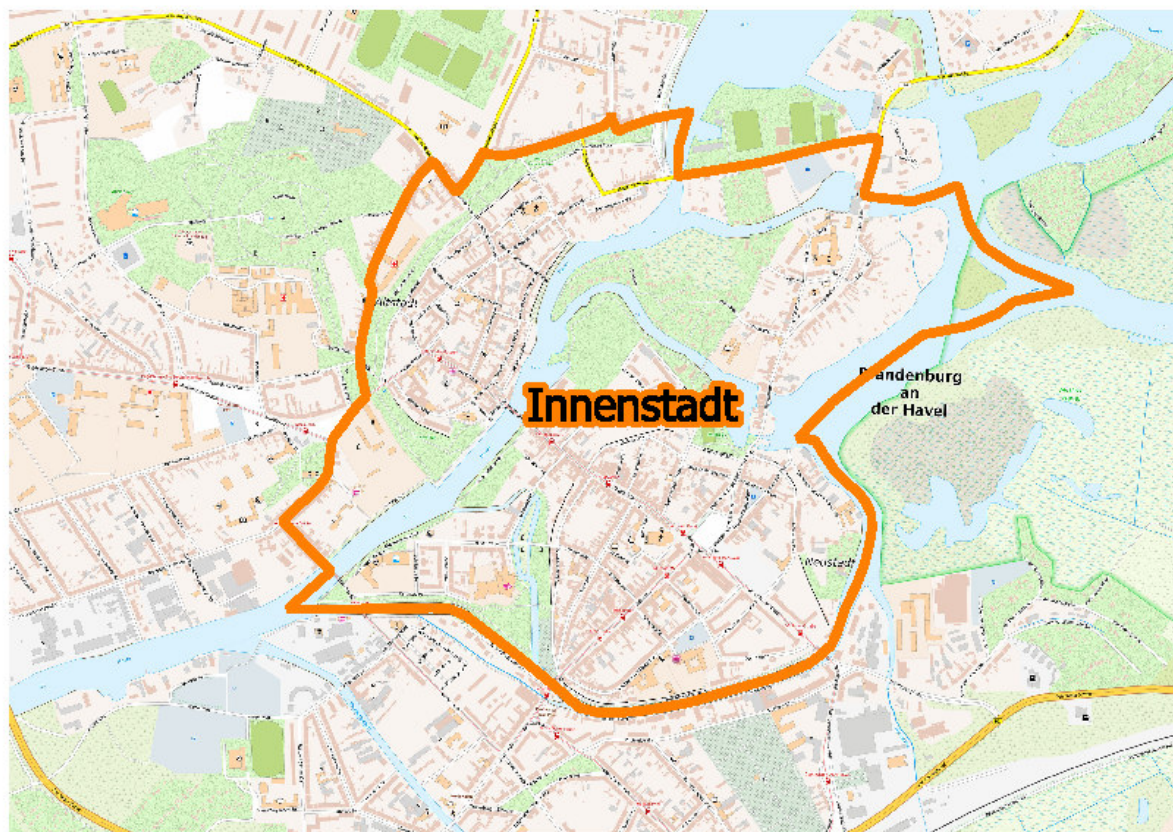
Stationäre Pflege / Pflegeheim			
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH / Seniorenzentrum „Martha Piter“	Stationäre Pflege	90 Plätze	Tschirchdamm 20

Gesundheitseinrichtungen*			
1 Apotheke	Apotheke		
1 Ärztehaus	Ärztehaus		W.-Ausländer-Str. 4

Gesundheitseinrichtungen*			
4 Fachärzte	Allgemeinmedizin		
1 Facharzt	Innere Medizin		
1 Facharzt	Hals-Nasen-Ohren		
9 Fachärzte	Zahn, Kiefer		
2 Fachärzte	Sonstige Fachrichtungen		
1 Praxis	Physiotherapie		

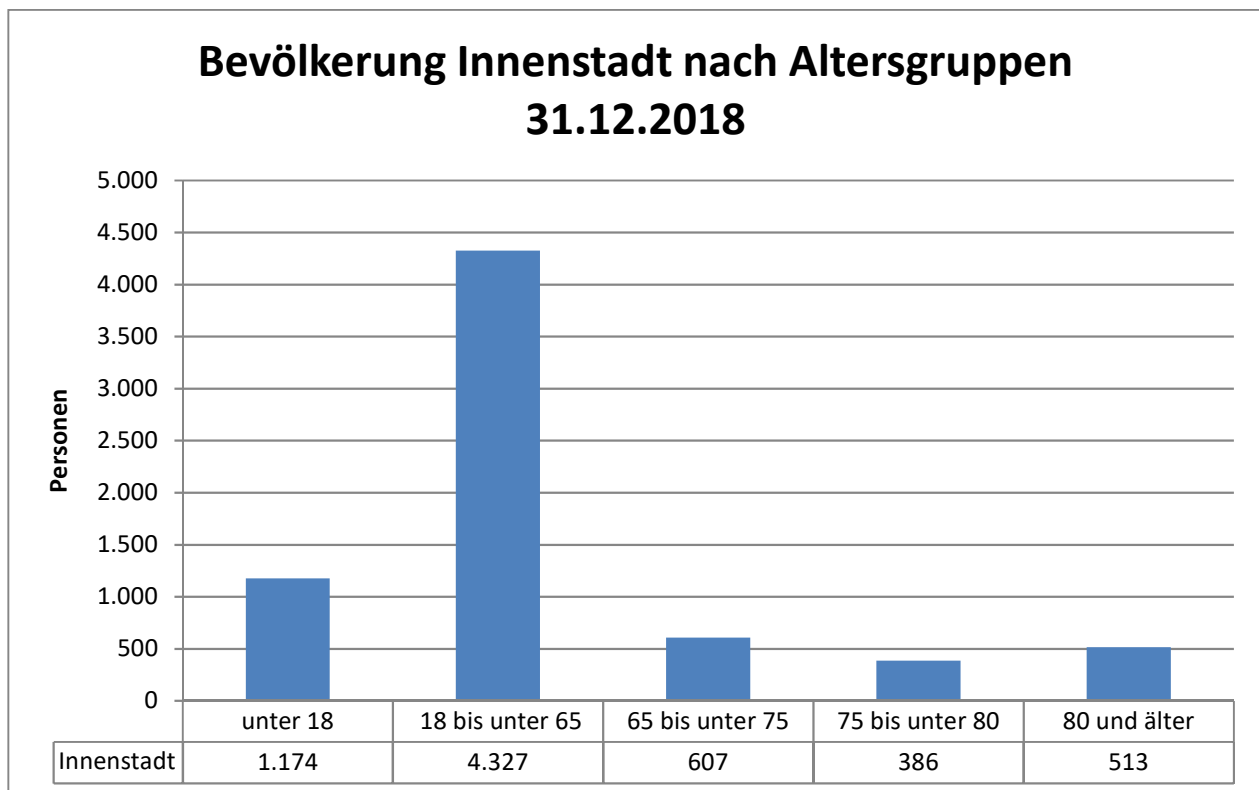
*Quellen: www.stadt-brandenburg.de, www.gelbeseiten.de, zuletzt aufgerufen am 08.10.2019

5.4.3 Innenstadt



Innenstadt	Bevölkerung 31.12.2018	Anteil nach Geschlecht		Prognose 2030 (INSEK 2018)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Gesamt	7.007	48,3%	51,7%	7.475
0-18	1.174	50,0%	50,0%	k.A.
18-65	4.327	50,7%	49,3%	k.A.
65 und älter	1.506	40,1%	59,9%	k.A.
65-75	607	k.A.	k.A.	k.A.
75-80	386			
80 und älter	513	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ der Stadt gesamt				
	100=19.898 Pers.			
65+	7,6% %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen dieses MOST				
	100=7.007 Pers.			
Anteil Altersgruppe an allen Pers. 65+ dieses MOST				
65-80	65,9 %	k.A.	k.A.	k.A.
80+	34,1 %	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: FG Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen



Quelle: FG Statistik und Wahlen nach Einwohnermelderegister

Ambulante Pflege		Plätze lt. Transparenzbericht (Stand)	
DRK Kreisverband Brandenburg an der Havel e.V. / Ambulante Pflege	Pflegedienst	65 (2018)	Neustädt. Heidestr. 43c
Geschwister Pape GmbH	Pflegedienst	14 (2019)	Deutsches Dorf 1
Future Care – Soziale Dienste GmbH	Wohngemeinschaft	89 (2018)	St. Annen-Str. 28

Tagespflege / Kurzzeitpflege			
Caritas Altenhilfe gGmbH / Caritas Seniorenzentrum St. Benedikt	Tagespflege	14 Plätze	Neust. Heidestr. 18-23
Geschwister Pape GmbH	Tagespflege	20 Plätze	Deutsches Dorf 1
Percurana	Tagespflege	16 Plätze	Hauptstraße 21
Caritas Altenhilfe gGmbH / Caritas Seniorenzentrum St. Benedikt	Kurzzeitpflege	4 Plätze	Neust. Heidestr. 18-23
Alloheim Seniorenresidenz „Am Plauer Turm“	Kurzzeitpflege	10 Plätze	Plauer Straße 20
Casa Reha GmbH / Haus am Mariengrund Brandenburg an der Havel	Kurzzeitpflege	5 Plätze	Bergstraße 9

Stationäre Pflege / Pflegeheim			
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. / Seniorenzentrum St. Benedikt	Stationäre Pflege	75 Plätze	Neust. Heidestr. 18-23
Casa Reha GmbH / Haus am Mariengrund Brandenburg an der Havel	Stationäre Pflege	138 Plätze	Bergstraße 9
Alloheim Seniorenresidenz „Am Plauer Turm“	Stationäre Pflege	128 Plätze	Plauer Straße 2

Gesundheitseinrichtungen*			
4 Apotheken	Apotheke		
1 Ärztehaus	Ärztehaus		Kanalstraße 1
5 Fachärzte	Allgemeinmedizin		
4 Fachärzte	Augenheilkunde		
6 Fachärzte	Innere Medizin		
2 Fachärzte	Orthopädie		
1 Facharzt	Hals-Nasen-Ohren		
18 Fachärzte	Zahn, Kiefer		
20 Fachärzte	Sonstige Fachrichtungen		
4 Praxen	Physiotherapie		

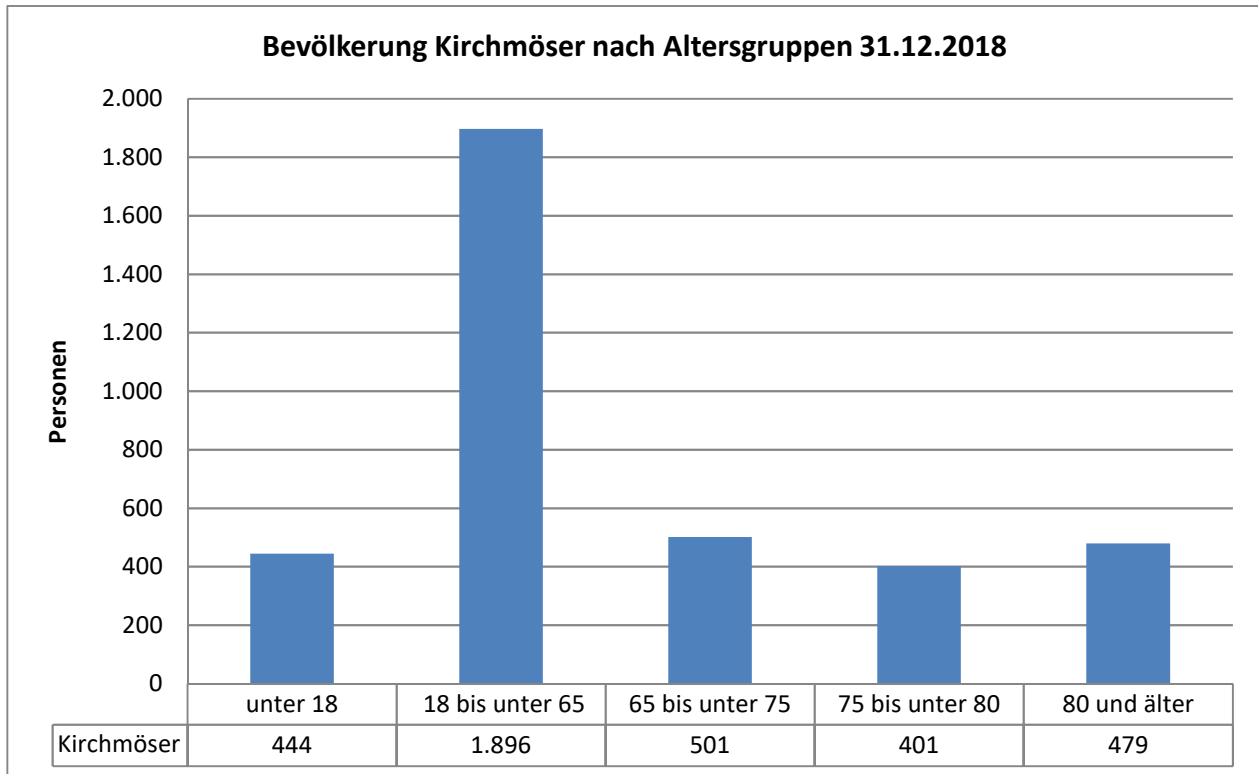
*Quellen: www.stadt-brandenburg.de, www.gelbeseiten.de, zuletzt aufgerufen am 08.10.2019

5.4.4 Kirchmöser



Kirchmöser	Bevölkerung 31.12.2018	Anteil nach Geschlecht		Prognose 2030 (INSEK 2018)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Gesamt	3.721	48,3%	51,7%	3.312
0-18	444	53,4%	46,6%	k.A.
18-65	1.896	50,8%	49,2%	k.A.
65 und älter	1.381	43,3%	56,7%	k.A.
65-75	501	43,7%	56,3%	k.A.
75-80	401	44,1%	55,9%	k.A.
80 und älter	479	53,2%	46,8%	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ der Stadt gesamt				
	100=19.898 Pers.			
65+	7,0 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen dieses MOST				
	100=1.381 Pers.			
65 +	37,1 %	k.A.	k.A.	44,1 %
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ dieses MOST				
65-80	65,3%	k.A.	k.A.	k.A.
80+	34,7 %	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: FG Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen



Quelle: FG Statistik und Wahlen nach Einwohnermelderegister

Ambulante Pflege		Plätze lt. Transparenzbericht (Stand)	
AWO Sozial-Service gemeinnützige GmbH	Hauskrankenpflege	2014 (2018)	Am Gleisdreieck 8
Ambulanter Pflegedienst proVital GmbH	Pflegedienst	99 (2018) Wohngemeinschaft	Am Südtor 3

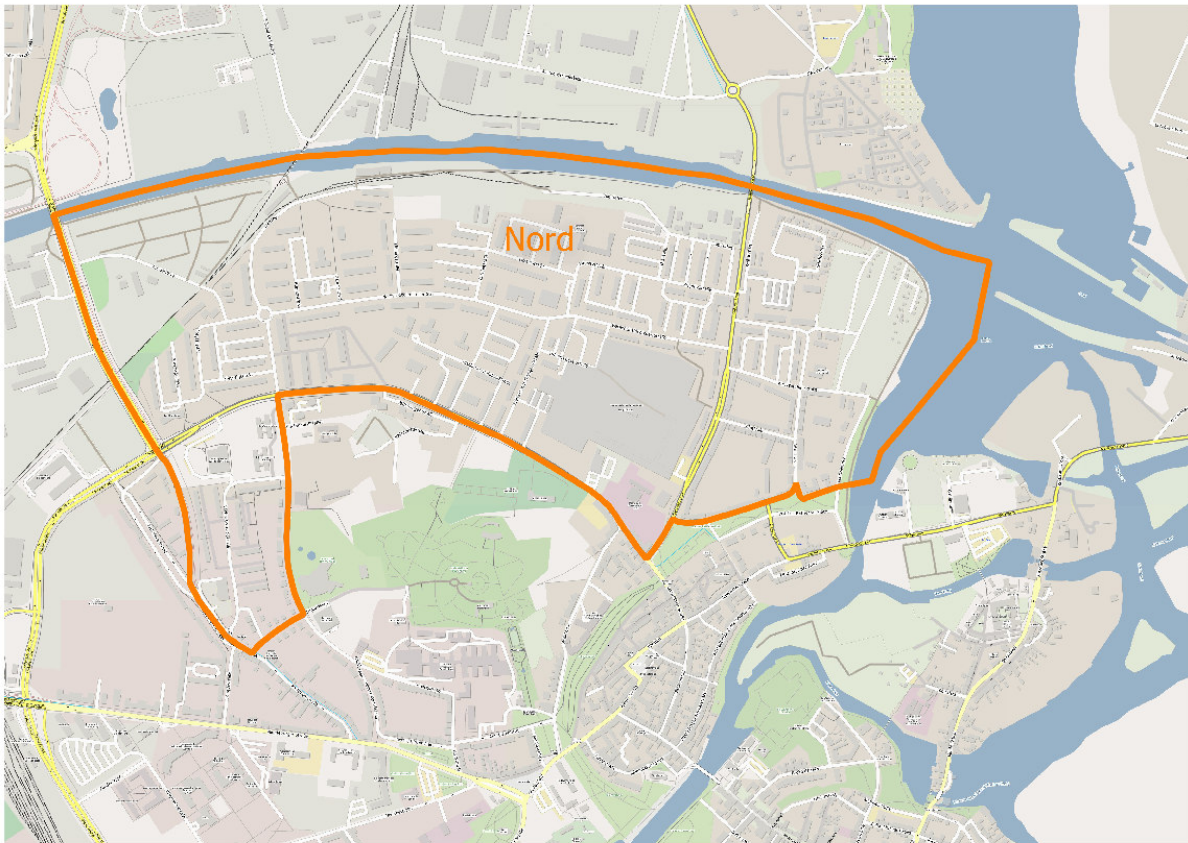
Tagespflege / Kurzzeitpflege			
AWO Kirchmöser	Tagespflege	12 Plätze	Am Gleisdreieck 10

Stationäre Pflege / Pflegeheim			
Arbeiterwohlfahrt Sozial-Service gemeinnützige GmbH / AWO SeniorenWohnen „Am Wasserturm“	Stationäre Pflege	48 Plätze	Trennweg 2

Gesundheitseinrichtungen*			
1 Apotheke	Apotheke		
1 Ärztehaus	Ärztehaus		Am Südtor 8 a
1 Facharzt	Allgemeinmedizin		
1 Facharzt	Orthopädie		
3 Fachärzte	Zahn, Kiefer		

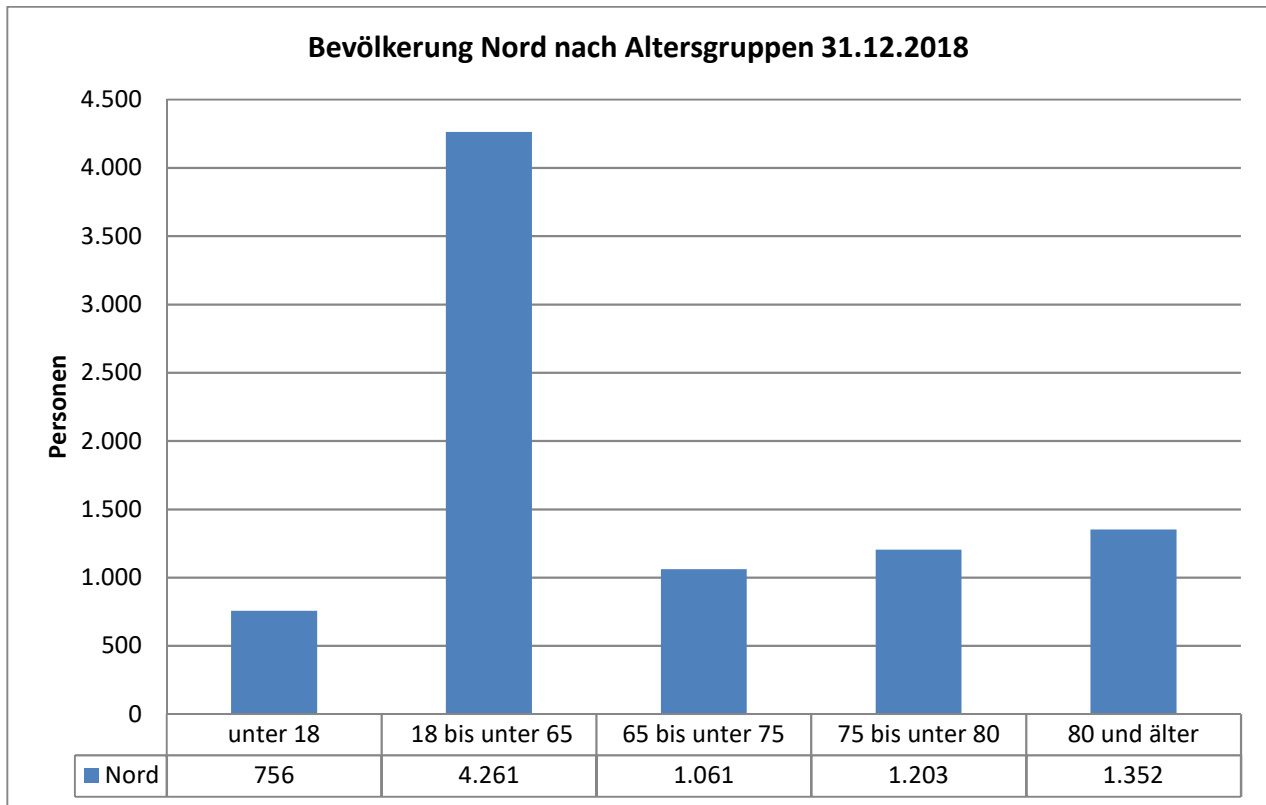
*Quellen: www.stadt-brandenburg.de, www.gelbeseiten.de, zuletzt aufgerufen am 08.10.2019

5.4.5 Nord



Nord	Bevölkerung 31.12.2018	Anteil nach Geschlecht,		Prognose 2030 (INSEK 2018)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Gesamt	8.633	47,2%	52,8%	6.565
0-18	756	52,8%	47,2%	k.A.
18-65	4.261	53,7%	46,3%	k.A.
65 und älter	3.616	38,5%	61,5%	k.A.
65-75	1.061	40,7	59,3%	k.A.
75-80	1.203	36,6%	63,5%	
80 und älter	1.352	38,4%	61,6%	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ der Stadt gesamt				
	100=19.898 Pers.			
65+	18,2%	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen dieses MOST				
	100=8.633 Pers.			
65 +	41,9 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ dieses MOST				
65-80	62,6 %	k.A.	k.A.	k.A.
80+	37,4 %	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: FG Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen



Ambulante Pflege		Plätze lt. Transparenzbericht (Stand)	
Hauskrankenpflege Pusch	Pflegedienst	74 (2018)	Brielower Str. 47
Volkssolidarität Landesverband Brandenburg e.V. Regionalverband Mittelmark	Sozialstation	83 (2019)	Emsterstr. 9
Lebenshilfe Brandenburg-Potsdam e.V.	Pflegedienst f. Menschen mit geistiger /Mehrfachbehinderung	35 Personen	Am Gallberg 1
DOREA Familie	Pflegedienst	k.A.	Lilli-Friesecke-Str. 3
Hauskrankenpflege Schulz & Schulz GmbH	Pflegedienst	80 (2019)	Brielower Str. 52

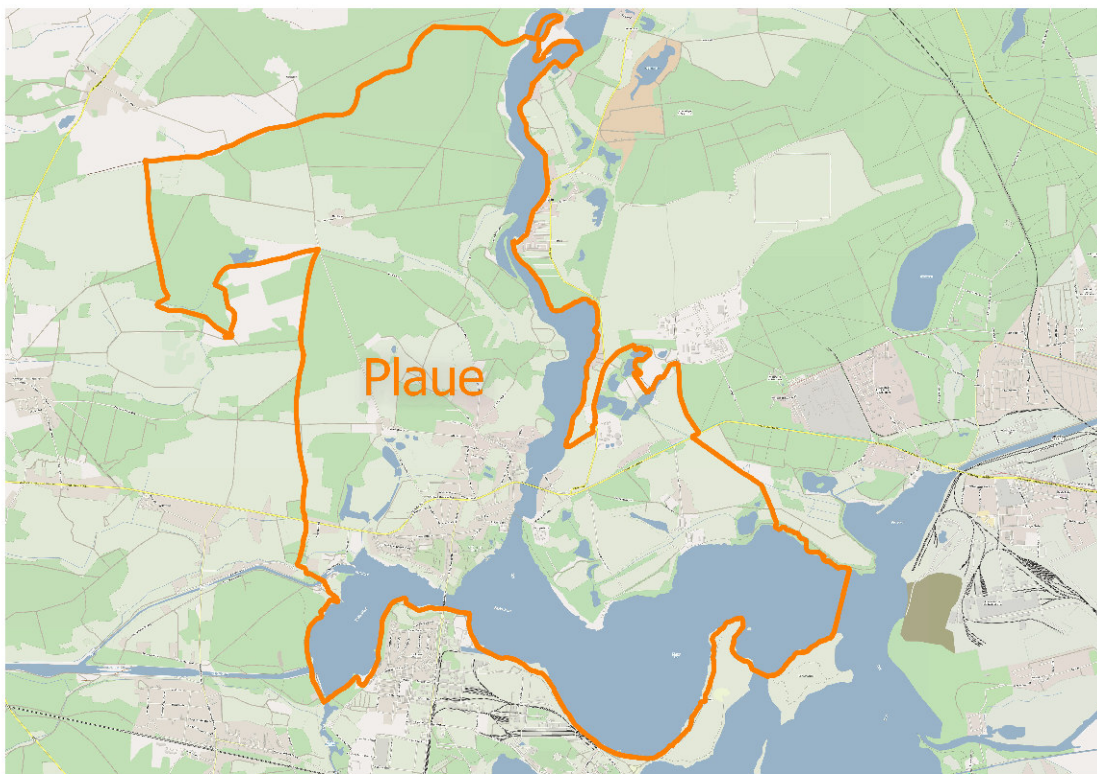
Tagespflege / Kurzzeitpflege			
SPZ Senioren- und Pflegezentrum Brandenburg gGmbH	Tagespflege	28 Plätze	Emsterstraße 7 a

Stationäre Pflege / Pflegeheim			
Schulz & Grix GbR	Seniorenheim „Domizil am Marienberg“	47 Plätze	Nikolaus- von- Halem- Str. 3

Gesundheitseinrichtungen*			
1 Apotheke	Apotheke		
3 Fachärzte	Allgemeinmedizin		
1 Facharzt	Orthopädie		
2 Fachärzte	Zahn, Kiefer		
2 Praxen	Physiotherapie		

*Quellen: www.stadt-brandenburg.de, www.gelbeseiten.de, zuletzt aufgerufen am 08.10.2019

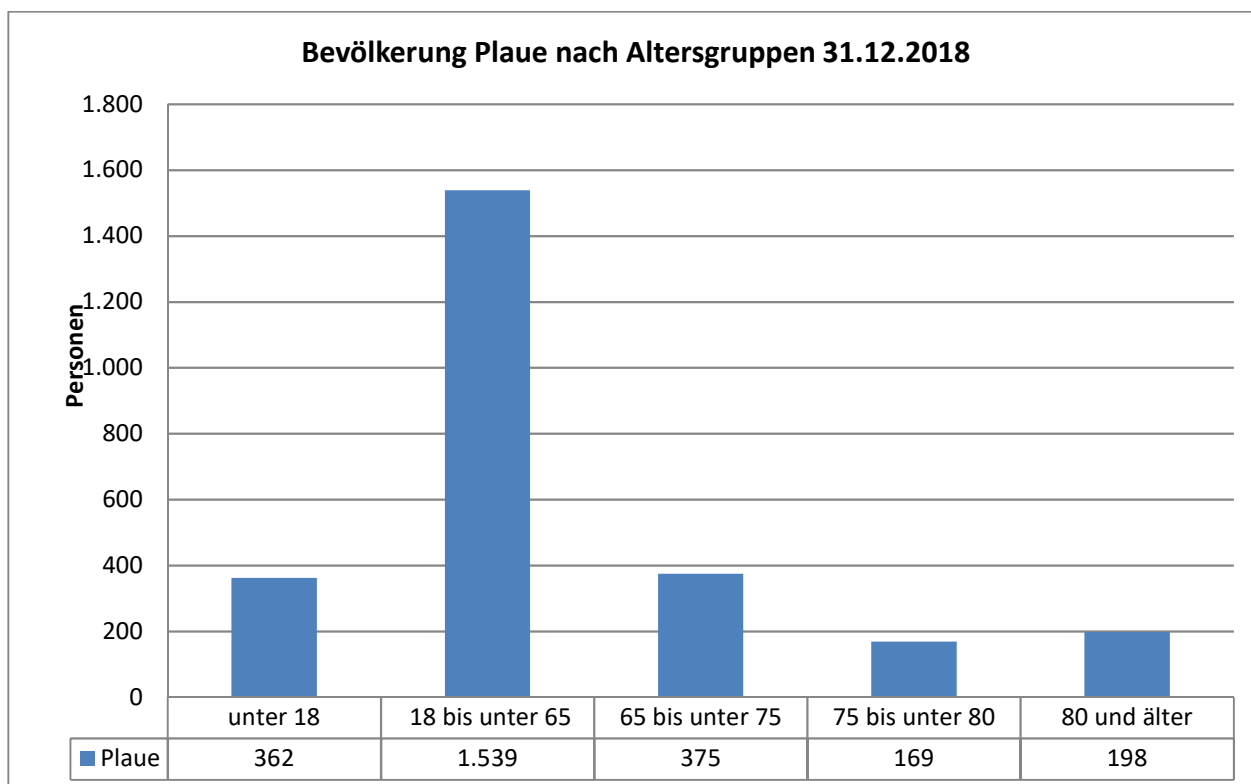
5.4.6 Plaue



Plaue	Bevölkerung 31.12.2018	Anteil nach Geschlecht		Prognose 2030 (INSEK 2018)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Gesamt	2.643	50,5%	49,5%	2.357
0-18	362	50,3%	49,7%	k.A.
18-65	1.539	52,8%	47,2%	k.A.
65 und älter	742	45,8%	54,2%	k.A.
65-75	365	50,9%	49,1%	k.A.
75 -80	169	48,5%	51,5%	k.A.
80 und älter	198	33,8%	66,2%	k.A.

Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ der Stadt gesamt				
	100=19.898Pers.			
65+	3,7 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen dieses MOST				
	100=2.643 Pers.			
65 +	28,1 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ dieses MOST				
65-80	73,3% %	k.A.	k.A.	k.A.
80+	26,7 %	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: FG Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen



Quelle: FG Statistik und Wahlen nach Einwohnermelderegister

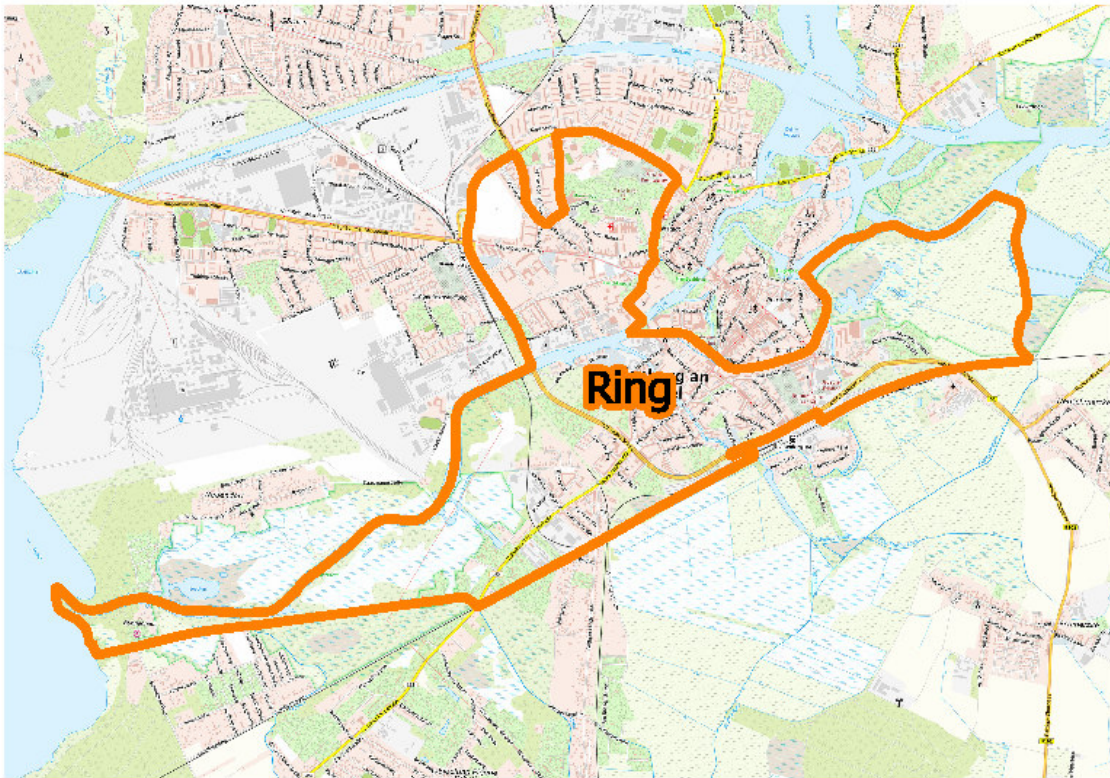
Ambulante Pflege		Plätze lt. Transparenzbericht (Stand)	

Tagespflege / Kurzzeitpflege			
Stationäre Pflege / Pflegeheim			

Gesundheitseinrichtungen*			
1 Apotheke	Apotheke		
2 Fachärzte	Allgemeinmedizin		
1 Facharzt	Zahn, Kiefer		
1 Praxis	Physiotherapie		

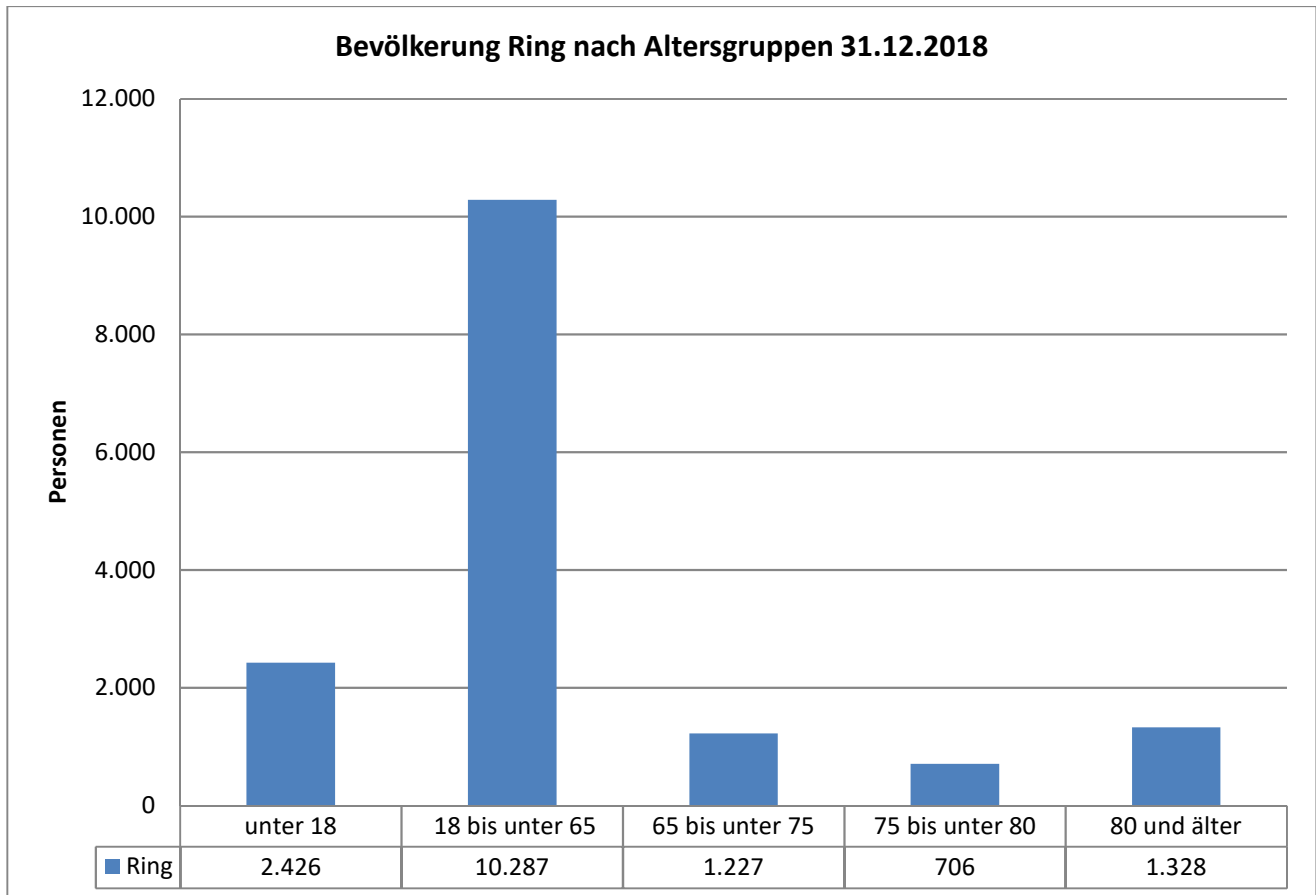
*Quellen: www.stadt-brandenburg.de, www.gelbeseiten.de, zuletzt aufgerufen am 08.10.2019

5.4.7 Ring



Ring	Bevölkerung 31.12.2018	Anteil nach Geschlecht,		Prognose 2030 (INSEK 2018)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Gesamt	15.974	50,5%	49,5%	17.926
0-18	2.426	52,1%	47,9%	k.A.
18-65	10.287	53,4%	46,6%	k.A.
65 und älter	3.261	40,3%	59,7%	k.A.
65-75	1.227	45,8%	54,2%	k.A.
75 -80	706	43,2%	56,8%	k.A.
80 und älter	1.328	33,6%	66,4%	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ der Stadt gesamt				
	100= 19.898 Pers.			
65+	16,4 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen dieses MOST				
	100=15.974 Pers.			
65 +	20,4 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ dieses MOST				
65-80	59,3 %	k.A.	k.A.	k.A.
80+	40,7 %	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: FG Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen



Quelle: FG Statistik und Wahlen nach Einwohnermelderegister

Ambulante Pflege		Plätze lt. Transparenzbericht (Stand)	
Jedermann Gruppe e.V.	Pflegedienst	244 (2019) Kinderpflege, Palliativpflege	Magdeburger Str. 18
Hauskrankenpflege Nora	Pflegedienst	242 (2019) Wohngemeinschaft	Wilhelmsdorfer Str. 79
Pflegedienst Hand in Hand GmbH	Pflegedienst	113 (2018)	Wilhelmsdorfer Landstraße 29
Percurana	Pflegedienst	87 (2018) Intensivpflege	Magdeburger Straße 1
Palliativ Care Team Harms	Palliativpflege	k.A.	Rochowstr. 30

Tagespflege / Kurzzeitpflege			
Jedermann Gruppe	Tagespflege	12 Plätze	Jacobstraße 28
Jedermann Gruppe	Tagespflege	12 Plätze	Bahnhofspassage 2
Tagespflege Nora	Tagespflege	15 Plätze	Wilhelmsdorfer Str. 9
Tagespflege Nora	Tagespflege	17 Plätze	Wilhelmsdorfer Landstr. 26/27
Tagespflege „NORA 30“	Tagespflege	15 Plätze	Gödenstraße 12
Jedermann - Gruppe e.V.	Kurzzeitpflege	12 Plätze	Magdeburger Str. 18
Seniorenwohngemeinschaft „NORA“	Kurzzeitpflege	12 Plätze	Wilhelmsdorfer Str. 79
RENAFAN ServiceLeben Havelstadt	Kurzzeitpflege	5 Plätze	Neuendorfer Str. 75
AlexA Seniorenresidenz „An der Stadtschleuse“	Kurzzeitpflege	3 Plätze	Am Mühlengraben 14

Stationäre Pflege / Pflegeheim			
RENAFAN ServiceLeben Havelstadt	Stationäre Pflege, Demenzbereich	124 Plätze	Neuendorfer Str. 75
AlexA Seniorenresidenz „An der Stadtschleuse“	Stationäre Pflege, Demenzbereich	128 Plätze	Am Mühlengraben 14

Gesundheitseinrichtungen*			
4 Apotheken	Apotheke		
1 Ärztehaus	Ärztehaus		Johann-Carl-Sybel-Str. 1
10 Fachärzte	Allgemeinmedizin		
4 Fachärzte	Augenheilkunde		
17 Fachärzte	Innere Medizin, Rheuma, Dialyse		
5 Fachärzte	Orthopädie		
3 Fachärzte	Hals-Nasen-Ohren		
15 Fachärzte	Zahn, Kiefer		
21 Fachärzte	Sonstige Fachrichtungen		
8 Praxen	Physiotherapie		

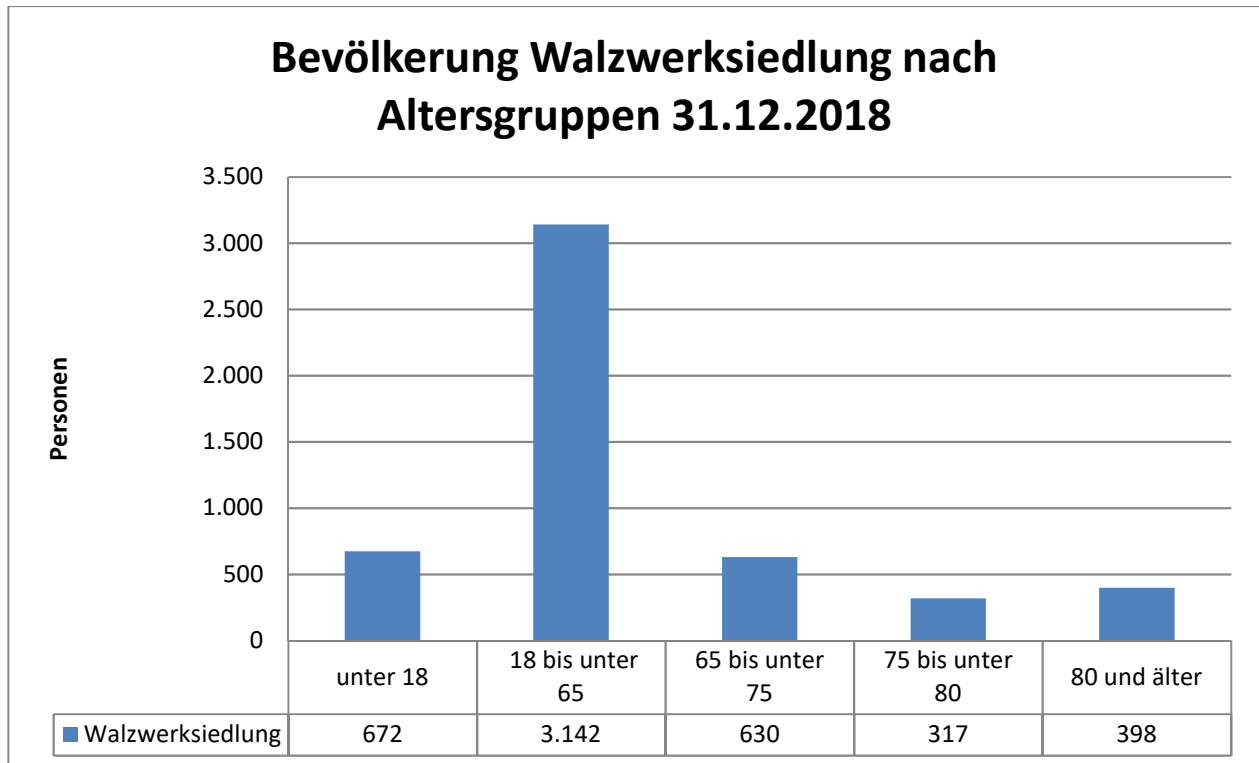
*Quellen: www.stadt-brandenburg.de, www.gelbeseiten.de, zuletzt aufgerufen am 08.10.2019

5.4.8 Walzwerksiedlung



Walzwerksiedlung	Bevölkerung 31.12.2018	Anteil nach Geschlecht		Prognose 2030 (INSEK 2018)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Gesamt	5.159	48,1%	51,9%	4.636
0-18	672	43,3%	56,7%	k.A.
18-65	3.142	50,3%	49,7%	k.A.
65 und älter	1.345	45,4%	54,6%	k.A.
65-75	630	49,5	50,5%	k.A.
75 -80	317	45,1%	54,9%	k.A.
80 und älter	398	39,2%	60,8%	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ der Stadt gesamt				
	100= 19.898 Pers.			
65+	6,8 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen dieses MOST				
	100=5.159 Pers.			
65 +	26,1 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Pers. 65+ im MOST				
65-80	70,4 %	k.A.	k.A.	k.A.
80+	29,6 %	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: FG Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen



Quelle: FG Statistik und Wahlen nach Einwohnermelderegister

Ambulante Pflege		Plätze lt. Transparenzbericht (Stand)	
Häusliche Krankenpflege Biene	Pflegedienst	87 (2018)	Magdeburger Landstr. 5

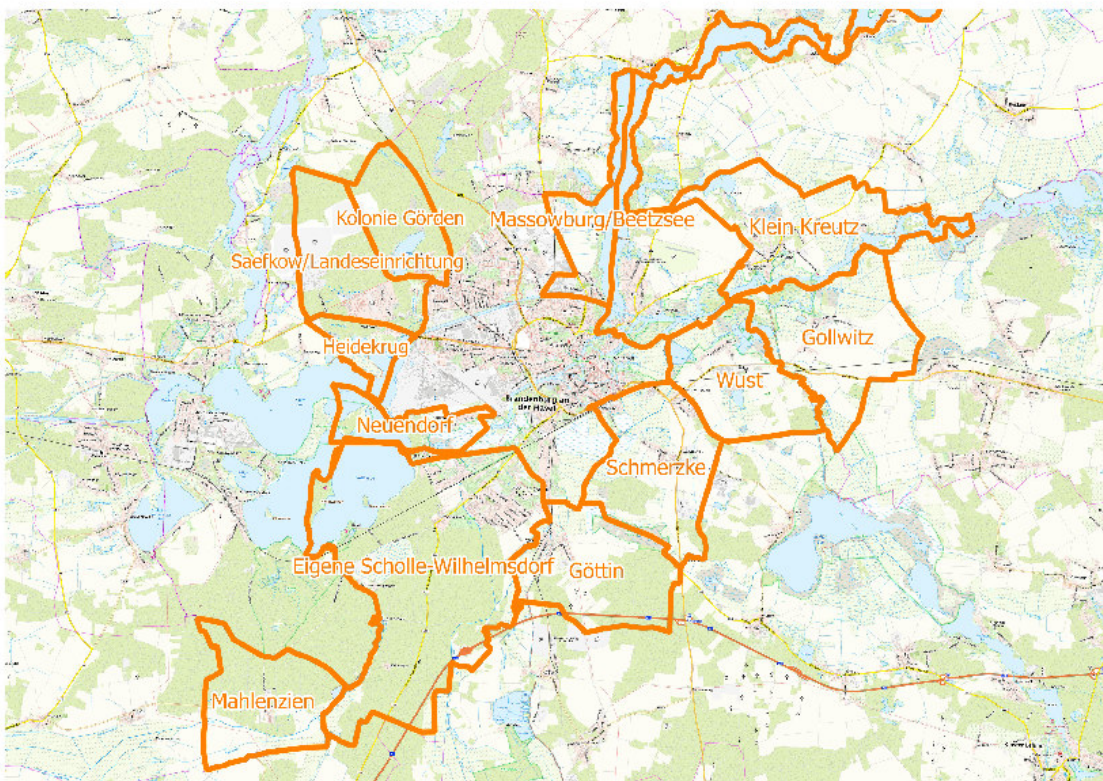
Tagespflege / Kurzzeitpflege			

Stationäre Pflege			

Gesundheitseinrichtungen*			
2 Apotheken	Apotheke		
1 Ärztehaus	Ärztehaus		Magdeburger Landstr. 5
2 Fachärzte	Allgemeinmedizin		
2 Fachärzte	Innere Medizin		
4 Fachärzte	Zahn, Kiefer		
4 Fachärzte	Sonstige Fachrichtungen		
3 Praxen	Physiotherapie		

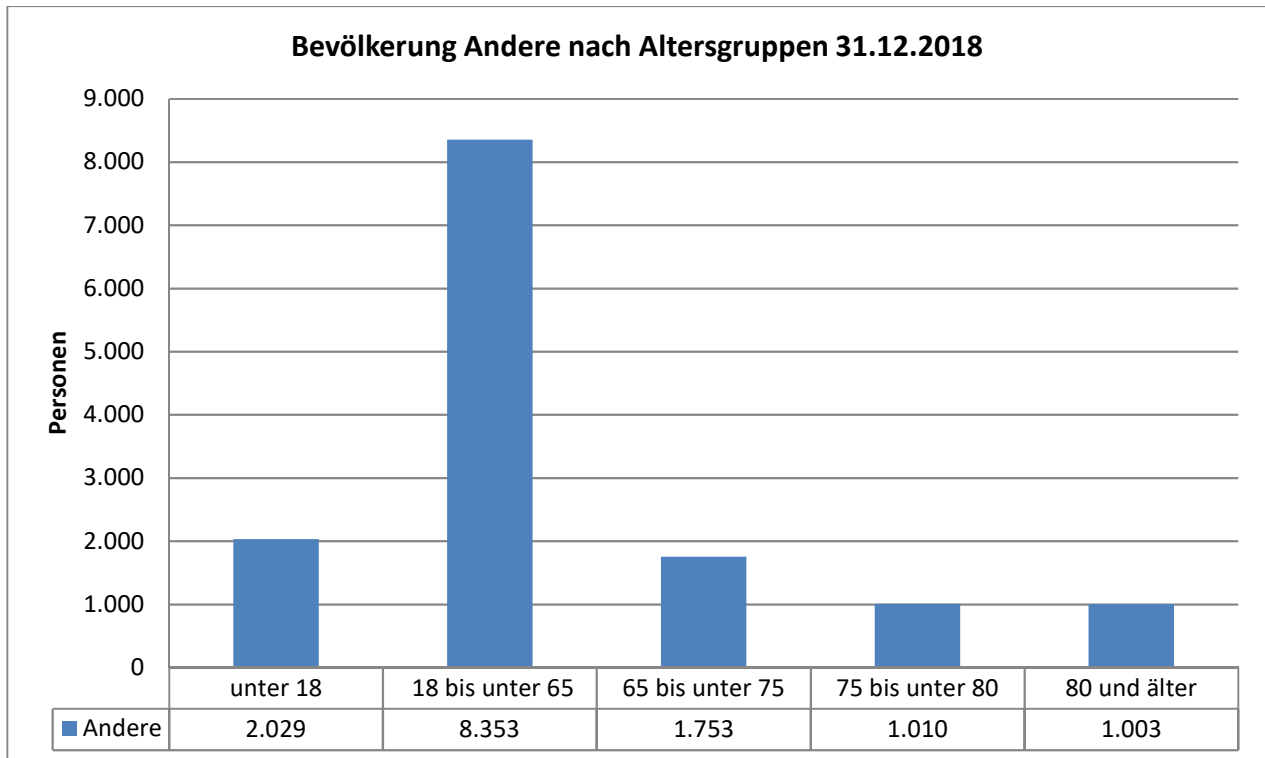
*Quellen: www.stadt-brandenburg.de, www.gelbeseiten.de, zuletzt aufgerufen am 08.10.2019

5.4.9 Andere



Andere	Bevölkerung 31.12.2018	Anteil nach Geschlecht		Prognose 2030 (INSEK 2018)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Gesamt	14.109	51,0 %	49,0 %	12.097
0-18	1.783	k.A.	k.A.	2.263
18-65	8.611	k.A.	k.A.	4.934
65 und älter	3.715	k.A.	k.A.	4.900
65-75	1736	k.A.	k.A.	k.A.
75 und älter	1979	k.A.	k.A.	k.A.
Durchschnittsalter	48,3	47,1	49,5	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Personen 65+ der Stadt gesamt				
	100=19.721Pers.			
65+	18,8 %	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil Altersgruppe an allen Pers./MOST				
	100=14.109 Pers.			
65+	26,3 %	k.A.	k.A.	40,5%
Anteil Altersgruppe an allen Pers. 65+ im MOST				
65-75	46,7%	k.A.	k.A.	k.A.
75+	53,3%	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: FG Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen



Quelle: FG Statistik und Wahlen nach Einwohnermelderegister

Ambulante Pflege		Plätze lt. Transparenzbericht (Stand)	
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH	Hauskrankenpflege „Clara“	105 (2019)	Anton – Saefkow – Allee 1
Umland			
PSL Ihr Pflegedienst für Stadt und Land GmbH	Pflegedienst	178 (2019)	Dorfstr. 51/52 Radewege

Tagespflege / Kurzzeitpflege			
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH / Seniorencentrum „Clara Zetkin“	Tagespflege	25 Plätze	Anton – Saefkow – Allee 1a
Jedermann Gruppe	Tagespflege	12 Plätze	Krakauer Str. 1
DRK KV Brandenburg Havel e.V.	Tagespflege	12 Plätze	Klein Kreutzer Dorfstraße 31
Landesausschuss für Innere Mission / Ev. Seniorencentrum „Haus Wilhelmsdorf“	Kurzzeitpflege	5 Plätze	Wilhelmsdorf 22
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH / Seniorencentrum „Clara Zetkin“	Kurzzeitpflege	10 Plätze	Anton – Saefkow – Allee 1a

Stationäre Pflege / Pflegeheim			
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH / Seniorencentrum „Clara Zetkin“	Stationäre Pflege	122 Plätze	Anton – Saefkow – Allee 1 a
LAFIM-Landesausschuss für Innere Mission / Dienste für Menschen im Alter gemeinnützige GmbH / Ev. Seniorencentrum „Haus Wilhelmsdorf“,	Stationäre Pflege	80 Plätze	Wilhelmsdorf 21/22

Gesundheitseinrichtungen*			
2 Apotheken	Apotheke		
1 Facharzt	Allgemeinmedizin		
1 Facharzt	Innere Medizin		
2 Fachärzte	Zahn, Kiefer		
1 Facharzt	Sonstige Fachrichtungen		
2 Praxen	Physiotherapie		

*Quellen: www.stadt-brandenburg.de, www.gelbeseiten.de, zuletzt aufgerufen am 08.10.2019

5.5 Übersichten der Versorgungsstrukturen nach Monitoringstadtteil

Zum Stand März 2020 sind folgende Dienste und Einrichtungen der Pflege registriert:

5.5.1 Ambulante Pflegedienste / Hauskrankenpflegen

MOST (Monitoring-Stadtteil) Name des Pflegedienstes	Pflegeart	Pflegekapazität */ Spezialisierung	Anschrift
Hohenstücken			
Brandenburgische Pflege GbR	Pflegedienst	47 Personen/ Sterbebegleitung, auch russischsprachig	Walther-Ausländer Straße 4
Arbeiter – Samariter – Bund, Ortsverband Brandenburg e.V.	Hauskrankenpflege	83 Personen	Rosa-Luxemburg- Alle 1
Johanniter – Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Brandenburg-Nordwest	Pflegedienst/Sozials- tation, Fahrdienst, Mittagstisch	137 Personen	Warschauer Straße 17
Ambulanter Pflegedienst Havel GmbH	Pflegedienst	133 Personen	Rosa-Luxemburg- Allee 34 a
Ring			
Jedermann Gruppe e.V.	Pflegedienst	244 Personen/ Kinderpflege, Spezialisierte Palliativpflege	Bauhofstr. 48
Hauskrankenpflege Nora	Pflegedienst	242 Personen/ Wohngemeinschaft	Wilhelmsdorfer Straße 79
Pflegedienst Hand in Hand	Pflegedienst	113 Personen/ SAPV und palliative Pflege	Wilhelmsdorfer Landstraße 29
Percurana Pflegedienst GmbH	Pflegedienst	87 Personen/ Intensivpflege	Magdeburger Straße 1
Palliative Care Team Harms GmbH	Pflegedienst	k.A. / Palliativversorgung	Rochowstr. 30
Nord			
Hauskrankenpflege Pusch	Pflegedienst	74 Personen	Brielower Str. 47
Volkssolidarität Landesverband Brandenburg e.V. Regionalverband Mittelmark	Sozialstation	83 Personen	Emsterstraße 9
Lebenshilfe Brandenburg- Potsdam e.V.	Pflegedienst f. Menschen mit geistiger /Mehrfachbehinder- ung	35 Personen	Am Gallberg 1
Hauskrankenpflege Schulz & Schulz GmbH	Pflegedienst	80 Personen	Brielower Str. 52
DOREA Familie	Pflegedienst	k.A.	Lilli-Friesecke-Str. 3

MOST (Monitoring-Stadtteil) Name des Pflegedienstes	Pflegeart	Pflegekapazität */ Spezialisierung	Anschrift
Görden			
Kirchmöser			
AWO Sozial-Service gemeinnützige GmbH	Hauskrankenpflege	214 Personen	Am Gleisdreieck 8
Ambulanter Pflegedienst proVital GmbH	Pflegedienst	99 Personen/ Wohngemeinschaft	Am Südtor 3
Walzwerksiedlung / Quenz			
Häusliche Krankenpflege Biene	Pflegedienst	87 Personen	Magdeburger Landstraße 5
Innenstadt			
DRK Kreisverband Brandenburg an der Havel e.V. /Ambulante Pflege	Pflegedienst	65 Personen/ Sterbebegleitung	Neustädtische Heidestr. 43 c
Geschwister Pape GmbH	Pflegedienst	14 Personen	Deutsches Dorf 1
Future Care – Soziale Dienste GmbH	Wohngemeinschaft	89 Personen	St. Annen-Straße 28
Plaue			
Andere			
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH	Hauskrankenpflege „Clara“	105 Personen	Anton – Saefkow – Allee 1
Umland			
PSL-Ihr Pflegedienst für Stadt und Land gemeinnützige GmbH	Pflegedienst	178 Personen	Dorfstr. 51/52 Radewege
22 Anbieter		2.209 Personen	In 7 MOST mind. 1 Anbieter In 2 MOST kein Angebot

*Pflegekapazität: www.pflegelotse.de, zuletzt aufgerufen am 17.09.2019

5.5.2 Teilstationäre Angebote (Tagespflege, Kurzzeitpflege)

MOST (Monitoring-Stadtteil) Name der Pflegeeinrichtung	Pflegeart	Kapazität	Anschrift
Hohenstücken			
ASB-Arbeiter-Samariter-Bund, Ortsverband Brandenburg e.V.	Tagespflege	16 Plätze	Rosa-Luxemburg-Alle 1
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH / Seniorenzentrum „Martha Piter“	Kurzzeitpflege	4 Plätze	Tschirchdamm 20
Ring			
Jedermann Gruppe	Tagespflege	12 Plätze	Jacobstraße 28
Jedermann Gruppe	Tagespflege	12 Plätze	Bahnhofspassage 2
Tagespflege Nora	Tagespflege	15 Plätze	Wilhelmsdorfer Straße 9
Tagespflege Nora	Tagespflege	17 Plätze	Wilhelmsdorfer Landstraße 26-27
Tagespflege „NORA 30“	Tagespflege	15 Plätze	Gödenstraße 12
Jedermann – Gruppe e.V.	Kurzzeitpflege	12 Plätze	Magdeburger Straße 18
Seniorenwohngemeinschaft „NORA“	Kurzzeitpflege	12 Plätze	Wilhelmsdorfer Straße 79
RENAFAN ServiceLeben Havelstadt	Kurzzeitpflege	5 Plätze	Neuendorfer Straße 75
AlexA Seniorenresidenz „An der Stadtschleuse“	Kurzzeitpflege	3 Plätze	Am Mühlengraben 14
Nord			
SPZ Senioren- und Pflegezentrum Brandenburg gGmbH	Tagespflege	28 Plätze	Emsterstraße 7 a
Görden			
PSL Ihr Pflegedienst für Stadt und Land“ GmbH	Tagespflege	k.A.	Rotdornweg 9 (Geschäftsstelle) Radewege (Tagespflege)
Kirchmöser			
AWO Kirchmöser	Tagespflege	12 Plätze	Am Gleisdreieck 10
Walzwerksiedlung / Quenz			
Innenstadt			
Caritas Altenhilfe gGmbH / Caritas Seniorenzentrum St. Benedikt	Tagespflege	14 Plätze	Neust. Heidestraße 18-23
Geschwister Pape GmbH	Tagespflege	20 Plätze	Deutsches Dorf 1
Percurana	Tagespflege	16 Plätze	Hauptstraße 21
Caritas Altenhilfe gGmbH / Caritas Seniorenzentrum St. Benedikt	Kurzzeitpflege	4 Plätze	Neust. Heidestraße 18-23
Casa Reha GmbH „Haus am Mariengrund“	Kurzzeitpflege	5 Plätze	Bergstraße 9
Alloheim Senioren-Residenz „Am Plauer Torturm“	Kurzzeitpflege	10 Plätze	Plauer Straße 20

MOST (Monitoring-Stadtteil) Name der Pflegeeinrichtung	Pflegeart	Kapazität	Anschrift
Plaue			
Andere			
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH /Seniorenzentrum „Clara Zetkin“	Tagespflege	25 Plätze	Anton - Saefkow - Allee 1a
Jedermann Gruppe	Tagespflege	12 Plätze	Krakauer Straße 1
DRK KV Brandenburg Havel e.V.	Tagespflege	12 Plätze	Klein Kreutzer Dorfstraße 31
Landesausschuss für Innere Mission / Ev. Seniorenzentrum "Haus Wilhelmsdorf"	Kurzzeitpflege	5 Plätze	Wilhelmsdorf 22
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH / Seniorenzentrum "Clara Zetkin"	Kurzzeitpflege	10 Plätze	Anton - Saefkow - Allee 1a
15 Einrichtungen	Tagespflege	226 Plätze	In 7 MOST 2 MOST ohne Angebot
10 Einrichtungen	Kurzzeitpflege	70 Plätze	In 4 MOST 5 MOST ohne Angebot
			In 2 MOST gar kein teilstationäres Angebot

5.5.3 Stationäre Pflege (Pflegeheime)

MOST (Monitoring-Stadtteil) Name der Pflegeeinrichtung	Pflegeart	Kapazität	Anschrift
Hohenstücken			
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH / Seniorenzentrum „Martha Piter“	Stationäre Pflege	90 Plätze	Tschirchdamm 20
Ring			
RENAFAN ServiceLeben Havelstadt	Stationäre Pflege, Demenzbereich	124 Plätze	Neuendorfer Straße 75
AlexA Seniorenresidenz "An der Stadtschleuse" AlexA Seniordienste GmbH Brandenburg	Stationäre Pflege, Demenzbereich	128 Plätze	Am Mühlengraben 14
Nord			
Schulz & Grix GbR	Seniorenheim "Domizil am Marienberg"	47 Plätze	Nikolaus- von- Halem- Straße 3
Görden			
Kirchmöser			
Arbeiterwohlfahrt Sozial-Service gemeinnützige GmbH / AWO SeniorenWohnen „Am Wasserturm“	Stationäre Pflege	48 Plätze	Trennweg 2
Walzwerksiedlung / Quenz			
Innenstadt			
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. / Seniorenzentrum St. Benedikt	Stationäre Pflege	75 Plätze	Neust. Heidestraße 18-23
Casa Reha GmbH „Haus am Mariengrund“	Stationäre Pflege	138 Plätze	Bergstraße 9
Alloheim Senioren-Residenz „Am Plauer Turm“	Stationäre Pflege	123 Plätze	Plauer Straße 20
Plaue			
Andere			
Senioren- und Pflegezentrum gGmbH / Seniorenzentrum „Clara Zetkin“	Stationäre Pflege	122 Plätze	Anton - Saefkow - Allee 1 a
LAFIM-Landesausschuss für Innere Mission / Dienste für Menschen im Alter gemeinnützige GmbH / Ev. Seniorenzentrum "Haus Wilhelmsdorf"	Stationäre Pflege	80 Plätze	Wilhelmsdorf 21/22
10 Pflegeeinrichtungen		975 Plätze	In 6 MOST 3 MOST ohne Angebot

6. Umfrage zur Situation der Pflege

Um die Situation in der Pflege in Brandenburg an der Havel nicht nur anhand von Zahlen abzubilden, wurde durch die Stadtverwaltung in Kooperation mit dem Beirat für Senioren und Seniorinnen der Stadt Brandenburg an der Havel im Sommer 2019 unter den Pflegediensten und -einrichtungen in der Stadt eine Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse liefern ein Stimmungsbild zur gegenwärtigen Situation in der Pflege und vermitteln Anregungen, was die Pflegedienste und -einrichtungen in Brandenburg an der Havel zur Unterstützung brauchen.

Die dargestellten Aussagen geben ausschließlich die Haltung und Meinung der Befragten wieder. Die Auffassungen des Beirates für Senioren und Seniorinnen und der Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel werden unter Ziffer 7. Handlungsempfehlungen dargestellt.

Es wurden folgende Pflegedienste und -einrichtungen per Fragebogen befragt:

Befragte Einrichtung	Antwort	Beteiligung
AMBULANT		
20 Pflegedienste, Hauskrankenpflegen	5	25%
TEILSTATIONÄR		
10 Tagespflege / Kurzzeitpflegeeinrichtungen	5	50%
VOLLSTATIONÄR		
10 Pflegeheime	3	30 %
SONSTIGE		
4 Kliniken*1	1	25 %
GESAMT		
44 Einrichtungen / Dienste *2	14	32 %

*1: eine Klinik gab die Rückmeldung, dass sie sich nicht beteiligen kann aufgrund ihres Klientels, zu dem auch viele nicht-pflegebedürftige Menschen zählen

*2: ein Träger gab ein allgemeines Statement ab und übergab ein Positionspapier der LIGA der Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg (2019) „Brandenburger Pflegestrategie 2030, abrufbar unter www.liga-brandenburg.de

Die zentralen Ergebnisse der Umfrage lassen sich für jede Versorgungform nach drei Kategorien – Personal, Wirtschaftlichkeit und Rahmenbedingungen – wie folgt zusammenfassen:

Ambulant (Pflegerdienste und Hauskrankenpflegen)

„...mit geeignetem Personal könnten mehr Patienten versorgt werden...“ (Zitat aus der Umfrage)

Ist-Stand	Handlungsbedarf
Personal	
<ul style="list-style-type: none"> – Fachkräftemangel, nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ – Abwanderung zu neu eröffneten Pflegeheimen <p>Ressourcen der Pflegerdienste:</p> <ul style="list-style-type: none"> – gutes Pflegemanagement und -organisation, familienfreundlicher Arbeitgeber, Mitarbeiterfortbildung 	<ul style="list-style-type: none"> – Aus- und Weiterbildung in der Stadt aktiv befördern (Kapazitäten erhöhen, berufliche Qualifizierungen anerkennen) – Fachkräfte aus organisierter Zuwanderung gewinnen – Vergütung anpassen, Berücksichtigung Sonderarbeitszeiten
Wirtschaftlichkeit	
<ul style="list-style-type: none"> – Leistungserbringung muss wirtschaftlich sein – (Art und Umfang der Pflegeleistungen, Anfahrtswege) – Pflegerdienste können von ihnen weit entfernte Pflegefälle nicht (mehr) versorgen – Zusatzleistungen, zeitintensive Pflege und individuelle Betreuungsleistungen können nicht in jedem Fall bzw. nicht sofort übernommen werden – Grundsätzlich können Neufälle versorgt werden, wenn auch nicht immer sofort 	<ul style="list-style-type: none"> – für jede erbrachte Leistung muss angemessene Vergütung erfolgen – Entbürokratisierung, Überarbeitung der Dokumentation
Rahmenbedingungen	
	<ul style="list-style-type: none"> – großzügigere Parkregelungen für Pflegerdienste – Lockerung der Pflegestandards – bessere Zusammenarbeit mit Ärzten, Krankenhäusern, Krankenkassen, Ämtern – Vergütung jeder erbrachten Leistung – Digitalisierung

Teilstationär (Tagespflege und Kurzzeitpflege)

„...Finanzierung der Pflege zwischen Anspruch und Wirklichkeit...“ (Zitat aus der Umfrage)

Ist-Stand	Handlungsbedarf
Personal	
<ul style="list-style-type: none"> – Fachkräftemangel (qualitativ und quantitativ) – Hohe Belastung des Personals, hohe Flexibilität erforderlich <p>Ressourcen der Pflegeeinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Qualitätsmanagement – Ausbildungsbetrieb/Ausbildungskordinator 	<ul style="list-style-type: none"> – Anpassung der Vergütung
Wirtschaftlichkeit	
<ul style="list-style-type: none"> – Zur Zeit können alle Anfragen bedient werden 	<ul style="list-style-type: none"> – Flexibilisierung der Personaleinsatzplanung – Entbürokratisierung
Rahmenbedingungen	
<ul style="list-style-type: none"> – Bauliche Vorschriften behindern – Rollstuhlfahrer in Wohnungen ohne Fahrstuhl können nicht versorgt werden 	<ul style="list-style-type: none"> – Lockerung gesetzlicher Rahmenbedingungen – Verbesserung Image der Pflegeberufe – Kommunen müssen eine größere Verantwortung für Pflege übernehmen – Quartiersentwicklung – Pflegeinfrastrukturplanung- und steuerung – Verbesserung der Zusammenarbeit mit Ämtern

Vollstationär (Pflegeheim)

„...mehr praxisnahe Politik zur Gestaltung von Pflege...“ (Zitat aus der Umfrage)

Ist-Stand	Handlungsbedarf
Personal	
<ul style="list-style-type: none"> – Personalmangel, bereits schon bei Ausbildung – Krankheitsbedingte Ausfälle – Einhaltung Fachkräftequote z.T. schwierig <p>Ressourcen Pflegeeinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gezielte Akquise von Auszubildenden – Zielgerichtete Fortbildung – Gute Arbeitsorganisation – Qualitätsmanagement – Ausbildungsbetrieb – Mix im Personal 	<ul style="list-style-type: none"> – Anpassung der Vergütung für alle Pflegekräfte – Image des Pflegeberufes verbessern – Pflegekräfte aus Drittstaaten – mehr Zeit für den Menschen, mehr Ruhe bei der Pflege – Krankenstand verringern (Ausarbeitung BGM)
Wirtschaftlichkeit	
<ul style="list-style-type: none"> – Finanzierungssicherheit aus Pflegesätzen muss gegeben sein 	Krankenhaus: leistungs- und qualitätsorientierte Abbildung von Pflege im DRG System ¹⁶
Rahmenbedingungen	
	<ul style="list-style-type: none"> – Flexibilisierung in der Personaleinsatzplanung – Zulassung von Hilfskräften für Aufgabensplitt – Schnellere Bearbeitung der Anträge / Kostenzusagen – Entbürokratisierung – Digitalisierung – Kommunen müssen eine größere Verantwortung für Pflege übernehmen – Quartiersentwicklung – Pflegeinfrastrukturplanung- und steuerung – Kleinere Wohnformen

16 DRG-System (Diagnosis Related Groups) nach § 17b Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG)

7. Handlungsempfehlungen

7.1 Empfehlungen des Beirates für Senioren und Seniorinnen der Stadt Brandenburg an der Havel

Insbesondere unter Auswertung der durchgeführten Umfrage gibt der Beirat folgende Empfehlungen:

Äußerungen der Pflegedienste und -einrichtungen	Empfehlungen des Seniorenbeirates
<ul style="list-style-type: none"> – Kommunen müssen eine größere Verantwortung in der Pflege übernehmen – Mehr praxisnahe Politik zur Gestaltung von Pflege 	<ul style="list-style-type: none"> – Konsequente Umsetzung des Rahmenplanes Seniorenpolitik (SVV-Beschluss 132 aus 2014) – Umsetzung der „Brandenburger Pflegestrategie 2030“ der Liga der freien Wohlfahrtspflege (Stand 1/2019)
<ul style="list-style-type: none"> – Quartiersentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> – Kurze Wege zu Einrichtungen – Pflege Wohngemeinschaften
<ul style="list-style-type: none"> – Erleichterungen der Parkmöglichkeiten für Pflegekräfte (Ambulante Pflege) 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Brandenburg an der Havel sollte sich dieses Themas annehmen
<ul style="list-style-type: none"> – Pflegesituation von Personen mit Handicap verbessern (Tagespflege) 	<ul style="list-style-type: none"> – Zugang zu Pflegeangeboten ermöglichen / sicherstellen

**Exkurs: Aussagen des „Rahmenplans für eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik der Stadt Brandenburg an der Havel“ (SVV-Beschluss 132 aus 2014) mit Bezug zur Pflege*

Pflegekräfte

- gute Ausbildung sichern
- Attraktivität des Pflegeberufes verbessern
- Attraktivität der Arbeitsbedingungen erhöhen
- Entlohnung der Pflegekräfte anpassen, um Attraktivität zu steigern

Pflegende Angehörige und Ehrenamtlich Tätige

- Qualifizierende Unterstützung
- Höhere gesellschaftliche Wertschätzung
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege
- Zurückstellung bei der Arbeitsvermittlung

Ziffer 3.3.1 Gesundheit

- Gezielte Aufklärungskampagnen zur Prävention vor typischen Alterseinschränkungen (Funktionseinschränkungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen)
- Präventive Hausbesuche

Ziffer 3.3.2 Demenz

- Öffentliche Aufklärung über die unterschiedlichen Krankheitsbilder
- Ermutigung für Betroffene und Angehörige, professionelle Hilfe bzw. Pflegestützpunkt in Anspruch zu nehmen

7.2 Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Stadt Brandenburg an der Havel

Einige der von der Liga, den Pflegediensten und –einrichtungen sowie auch durch den „Rahmenplan Seniorenpolitik“ und vom Seniorenbeirat benannten Forderungen fallen in die Zuständigkeit von Bund und Land und ihren nachgeordneten Einrichtungen sowie in die Verantwortung der Kranken- und Pflegekassen, wie etwa die Vergütung der Pflegekräfte und Pflegeleistungen, die Organisation der Ausbildung für Pflegekräfte, die Gestaltung der Abrechnung und Dokumentation von Pflegeleistungen, die Formulierung von Qualitätsanforderungen in der Pflege.

Die Entwicklung von Einrichtungen und Angeboten, die über die Pflegeversicherung finanziert werden, folgt grundsätzlich den Prinzipien der Nachfrage und Wirtschaftlichkeit von Leistungen. Dies wurde vom Gesetzgeber seit Einführung der Pflegeversicherung vor nunmehr 25 Jahren so bezweckt und hat sich seitdem auch in dieser Weise entwickelt.

Die Rolle der Kommunen und ihre Einflussmöglichkeiten auf die Pflege im Land Brandenburg fasst das isw in seinem Bericht (2018)¹⁷ wie folgt zusammen:

- Grundsätzlich geringe Gestaltungs- und Steuerungsmöglichkeiten der Kommunen in der Pflege
- Hohe Abhängigkeit gegenüber dem pflegerischen Angebot privater und freigemeinnütziger Träger
- Ergänzende Funktionen wie bspw. finanzielle Unterstützungsleistungen (Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe), Information und Beratung, familienentlastende und –unterstützende Hilfe, öffentlicher Gesundheitsdienst, Gestaltung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen
- Stärkung der Kommunen im Bereich der Pflege durch Bundesgesetzgebung bezieht sich nur auf kleinteilige Bereiche und sieht keine echte Planungs- und Steuerungskompetenzen vor
- Koordinierungsfunktion der Kommunen mit wachsender Bedeutung (bzw. zunehmend gefordert)
- Allerdings: Frage der personellen und finanziellen Ressourcen für Koordinierungs- und Gestaltungsfunktionen – insbesondere bei Kommunen mit angespannter Haushaltssituation
- Für den Aufbau lokaler Pflegestrukturen (Koordination und Vernetzung, Kommunikation, Beobachtung Pflegemarkt) gemäß § 4 Landespflegegesetz (LPflegeG) fehlen häufig die finanziellen Ressourcen sowie zum Teil auch die notwendigen Fachleute
- Pflegekreise im Landkreis Elbe-Elster als Beispiel für funktionierende Netzwerkarbeit im Bereich der ambulanten Versorgung

Für das Land Brandenburg trifft das isw folgende Aussagen¹⁸:

- Grundsätzlich gilt: eine nachhaltige Sicherung der Pflegerischen Versorgung kann letztendlich nur gelingen, wenn auf Bundesebene entsprechende Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und zur Reform der Pflegeversicherung ergriffen werden
- Die entscheidenden Gesetzgebungskompetenzen dazu liegen auf Bundesebene

¹⁷ isw (2018), Gutachten „Situationsanalyse und Ableitung von Handlungsempfehlungen zur dauerhaften Sicherung und Verbesserung der Pflege im ländlichen Raum“, S. 88 ff.

¹⁸ isw (2018), Gutachten „Situationsanalyse und Ableitung von Handlungsempfehlungen zur dauerhaften Sicherung und Verbesserung der Pflege im ländlichen Raum“, S. 80 ff.

- Sehr begrenzte Möglichkeiten des Landes Brandenburg zur Verbesserung der Personalsituation in der Pflege
- Maßnahmen, die das Land durchführen kann, benötigen in der Regel eine gewisse Zeitspanne zur Wirkungsentfaltung („langer Atem notwendig“)
- Hohe Aktivität des Landes Brandenburg im Pflegebereich (u.a. Pflegeoffensive, Aufbau von Beratungs- und Unterstützungsstrukturen, Bundesratsinitiative)

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat diesen Rahmenbedingungen zufolge nur begrenzte Möglichkeiten, auf die Situation der Pflege und der an der Pflege Beteiligten Einfluss zu nehmen. In folgenden Bereichen werden Möglichkeiten einer Einflussnahme gesehen bzw. finden sie bereits statt:

Empfehlung	Ist-Stand Brandenburg an der Havel	Aktivitäten der Stadt Brandenburg an der Havel.
Kommunen müssen eine größere Verantwortung in der Pflege übernehmen	Die Stadt Brandenburg an der Havel sieht ihre Verantwortung darin, die Kommunikation der an der Pflege beteiligten Akteure vor Ort zu intensivieren, um Abstimmungsprozesse zu effektivieren.	<ul style="list-style-type: none"> – Halbjährlicher Fachstammtisch Pflege/Demenz – Seit 2019 gibt es unter Mitwirkung der STVW und des Pflegestützpunktes das Netzwerk ZuPf-Zukunft Pflege Brandenburg an der Havel
Pflegestrukturplanung und -steuerung	Lokale Pflegestrukturen gemäß § 4 Landespflegegesetz Brandenburg gibt es zur Zeit nicht.	
	Die Stadt Brandenburg an der Havel unterstützt Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> – Förderung von Begegnung in den Stadtteilen und Ortsteilen – Ehrenamtlicher Besuchsdienst – Betreuungsprojekte für Menschen mit Demenz – Ambulante Sturzprävention (Plan)
Quartiersentwicklung	Die Planungen der STVW basieren auf den Monitoring-Stadtteilen analog zum INSEK.	
Erleichterungen der Parkmöglichkeiten für Pflegekräfte (Ambulante Pflege)	Parkregelungen unterliegen der Straßenverkehrsordnung.	<ul style="list-style-type: none"> – Anregung prüfen
Pflege von Personen mit Handicap verbessern (Tagespflege)		<ul style="list-style-type: none"> – Anregung prüfen
Prävention durch <ul style="list-style-type: none"> – Aufklärung und Information – Hausbesuche 	Das Thema Prävention wird gesondert bearbeitet (Modul 2)	<ul style="list-style-type: none"> – Seit 2010 berät der Pflegestützpunkt zu allen Fragen der Pflege – Tag der offenen Tür Pflegestützpunkt – Beteiligung an Informationstagen – siehe auch Begegnung und Kommunikation als präventive Maßnahmen

Empfehlung	Ist-Stand Brandenburg an der Havel	Aktivitäten der Stadt Brandenburg an der Havel.
Ehrenamt und Pflege	Die Stadt Brandenburg an der Havel unterstützt das Ehrenamt in allen Bereichen.	<ul style="list-style-type: none"> – Finanzierung Freiwilligenzentrum – Auszeichnung besonders Engagierter Ehrenamtlicher – Unterstützung Fachbeiräte und Ortsteilvertretungen lt. Hauptsatzung – Ehrenamtskarte seit 2011 – Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen, z.B. in Kultur und Sport
Unterstützung pflegender Angehörige	<p>Gesetz zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf</p> <p>Schulungen für pflegende Angehörige werden von diversen Anbietern durchgeführt</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Die STVW setzt das Gesetz im Rahmen ihrer Arbeitszeitgestaltung um. – Ehrenamtlicher Besuchsdienst und Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz entlasten Angehörige

Abkürzungen

AfS BBB	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
AuW	Aufsicht für unterstützende Wohnformen, Land Brandenburg
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
ff.	fortfolgend
FG	Fachgruppe (Organisationseinheit innerhalb der Verwaltungsstruktur in der Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel)
ggf.	gegebenenfalls
INSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
isw	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gemeinnützige mbH
k.A.	keine Angabe
LPflegeG	Gesetz über die pflegerische Versorgung im Land Brandenburg - Landespflegegesetz
LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr Brandenburg
MOST	Monitoringstadtteil
MSGIV	Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz, Landesregierung Brandenburg
MdK BB	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Berlin-Brandenburg
Nr.	Nummer
Pers.	Personen
S.	Seite
SGB V	5. Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) – Gesetzliche Krankenversicherung -
SGB XI	11. Sozialgesetzbuch (SGB) Elftes Buch (XI) – Soziale Pflegeversicherung -
SGB XII	12. Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe -
Str.	Straße
STVV	Stadtverwaltung
z.B.	zum Beispiel

Literaturhinweise

MSGIV – Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (2019), „Zahlen und Fakten zur Pflege in Brandenburg an der Havel Analyse der Pflegestatistik 2017“

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturpolitik mbH (2016), „Struktur des Pflegemarktes in Deutschland und Potentiale seiner Entwicklung – Kurzfassung der Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie“

isw - Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gemeinnützige Gesellschaft mbH (2018), Gutachten „Situationsanalyse und Ableitung von Handlungsempfehlungen zur dauerhaften Sicherung und Verbesserung der Pflege im ländlichen Raum“

Fotonachweis:

Deckblatt: Siggy Nowak auf www.pixabay.de

Kartennachweis:

Stadt Brandenburg an der Havel, FG Stadtentwicklung, 2019